

5. Briefe von Maria Theresia Scherer an verschiedene Schwestern

Die Leitung des Instituts war seit den Anfängen in erster Linie eine große Kommunikationsaufgabe. Maria Theresia Scherer stand mit den Schwestern persönlich in Verbindung, aber angesichts der zahlreichen Niederlassungen war sie auch auf den Korrespondenzweg angewiesen. Für spätere Generationen sollte sich diese Konstellation als Glücksfall erweisen: Viele Briefe blieben erhalten und lassen erkennen, auf welche Weise die Oberin die alltäglichen Aufgaben bewältigte und wie sie ihre Geschäfte besorgte. Ihre Nachrichten erschließen uns in besonderer Weise auch ihr Denken und indirekt ihre Religiosität.

Von Anfang an sah Maria Theresia Scherer sich mit äußerst schwierigen Aufgaben konfrontiert: Hautnah erlebte sie, wie die Schwestern im Alltag mit Widerständen und Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, und sie musste mit ansehen, wie viele von ihnen oft von der Last der Arbeit und vor allem auch durch den Mangel an Geld beinahe erdrückt wurden. Ins Gewicht fielen auch menschliche Nöte: Einige Schwestern erwiesen sich als zu wenig belastbar und drohten in Resignation zu fallen, hinzu kamen verschiedene Leiden und Krankheiten, aber auch schwere seelische Bedrängnis und psychische Beeinträchtigungen. Nicht selten hatten solche Konstellationen in den Gemeinschaften Konflikte zur Folge, welche schwer wogen, wenn äußere Widrigkeiten die Lage zusätzlich verschärfen.

Wer heute Maria Theresia Scherers Briefe liest, kann ihr als einer umsichtigen, entschlossenen Vermittlerin begegnen; ihr Rat und ihre Weisung waren abgewogen und zeugen von persönlicher Reife und Erfahrung. Die Energie zog sie aus dem Gebet und aus einem unerschütterlichen Vertrauen auf Gottes Hilfe. Auf den gleichen Pfad suchte sie die Mitschwestern zu lenken: Sowohl gegen äußere Hindernisse als auch gegen innere Anfechtung mobilisierte sie spirituelle Kräfte. Auf diese Weise sollte es möglich werden, in Krankheit zu bestehen und Leiden anzunehmen. Einer großen asketischen Tradition entsprechend erkannte sie in entschlossener Pflichterfüllung einen Weg in der Nachfolge Christi, in besonderer Weise der Kreuzesnachfolge. Sie forderte unbedingte Treue zur Regel, aber auch Übung in Geduld und Demut. Dazu gab sie Anweisungen, die bis in Einzelheiten griffen, so etwa zur richtigen Praxis der Buße, aber auch zum Fasten und zum allgemeinen Verzicht. Die Ratschläge waren bezogen auf bestimmte Umstände und Erfahrungen, die jeweils von den

hilfesuchenden Schwestern geschildert wurden. Maria Theresia Scherer zeigt sich als Persönlichkeit, die selbst viele belastende Erlebnisse verarbeitet hatte. Da sie als Oberin sprach, blieb ihr eigenes Suchen und Ringen weitgehend im Hintergrund. Ihre Belastungen werden den Mitschwestern an vielen Stellen nur in Umrissen zugänglich, sie lassen sich allenfalls indirekt aus den gegebenen Weisungen erschließen.

Markus Ries



Abb. 1: Sr. Dolorosa Hempel (1844-1927): Assistentin der Oberin der Provinz Oberösterreich. Ihre Eltern waren großzügige Wohltäter für das Provinzhaus der Kreuzschwestern in Linz. (© Archiv SCSC Linz)



Abb. 2: Sr. Bemba Zettwoch (1858-1936): erste patentierte Taubstummenlehrerin für Hohenrain im Kanton Luzern. (© GenArchiv SCSC Ikonothek)



Abb. 3: Sr. Christina Stähle (1841-1922): erste Oberin der psychiatrischen Klinik in St. Urban im Kanton Luzern. (© GenArchiv SCSC Ikonothek)



Abb. 4: Sr. Concordia Fischer (1845-1922): Lehrerin, Schulleiterin und Provinzoberin der Schwestern in Steiermark. (@ Archiv SCSC Graz)



Abb. 5: Sr. Adelheid Dillenz (1835-1909): Sammelchwester, Pionierin in Ungarn und erste Provinzoberin der Schwestern in Slawonien. (© Archiv SCSC Đakovo)

5.1. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Donata Obereigner¹

16. Januar 1867

Antwort auf den Bericht; Ermutigung zum Gebet in depressiver Zeit

V.J!

Ingenbohl² 16. Jänner 1867

Mein liebes Schwesterchen!

Ihren Bericht habe ich erhalten. Seither sind Sie von Linz³ abgewandert. So führt uns der I[ie]b[e] Gott an verschiedene Orte, um für seine Ehre und zum Wohle der Menschheit zu wirken. Benützen wir diese schöne und kostbare Zeit gut. Sie werden sich nun in Kremsmünster⁴ schon recht gut angewöhnt haben.

Was Ihr Bericht betrifft, so habe ich gefunden, daß Sie eher etwas lau im h[ei]l[igen] Gebet sind und noch immer ziemlich zur Schwermuth geneigt. Suchen Sie doch im Gebet recht eifrig, kindlich und vertrauensvoll zu werden. Und, warum denn schwermüthig? Sehen Sie auch tägliche Fehler an Ihnen, die aber nie ausbleiben werden, so nützt ja die Schwermuth nichts. Da heißt es aufrichtig bereuen, frisch anfangen mit Gottes Beistand sich zu bessern. Mit dem Kopfhängen ist's eben nicht gemacht. Also Muth, liebes Kind, wenn auch täglich Fehler vorkommen. Suchen Sie sich besonders eine große Andacht zum allerheiligsten Herzen Jesu im Allerheiligsten eigen zu machen. Durch dieses h[ei]l[ige] Herz können und vermögen wir Alles, auch die schwersten Stürme von Innen und Außen bestehen. Dann seien Sie auch ein gutes Kind der I[lieben] Mutter Maria. Durch ihre Fürbitte erlangen wir ja Alles von Gott, was zu unserm Heile ist. Beten Sie auch manchmal für mich, ich will Sie auch nicht ver-

1 Sr. Donata Obereigner, *27.12.1834, P 05.04.1864 Ingenbohl, † 04.05.1929 Oberhollabrunn, NÖ, Provinzrätin Slawonien, Verantwortliche im Knabenseminar Oberhollabrunn. SCSCProfessbuch I, 16; Nekrolog in: *Theodosia* 44 (1929), 180f.

2 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

3 Linz = Landeshauptstadt v. OÖ. Sitz des Bistums Linz, errichtet 1783/85 durch Kaiser Joseph II. u. päpstlich approbiert, dort beheimatet auch SCSC. Bischof Franz Joseph Rudigier ließ 1861 die Schwestern v. Ingenbohl in seinem Bistum einführen. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636. Gatz, *Die Bistümer*, 444-460. In Linz entstand das Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Oberösterreich. Die Provinz Oberösterreich wurde 1865 errichtet. Zur Provinzgründung siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-218.

4 Kremsmünster in OÖ, Benediktinerabtei seit 777. *LThK*³ 6, 437-438. SCSC: 1867 Spital. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 174. Rutishauser, *Mutter Maria Theresia* (1969), 193f.

gessen. Zur Buße beten Sie einmal die Litanei zum h[ei]l[igsten] Herzen Jesu.

Leben Sie wohl, liebe Schwester und seien Sie herzlich begrüßt von

Ihrer Sie innigliebenden
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia.

Original: GenArchiv SCSC 02-027

5.2. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Donata Obereigner⁵

17. April 1868

Geistliche Begleitung

V.J!

Ingenbohl,⁶ 17. April 1868

Meine liebe, gute Schwester!

Hat mich gefreut wieder etwas zu hören, auch, wenn ich lieber noch etwas Besseres gehört hätte. Daß Sie aufrichtig sagen was in Ihrem Herzen vorgeht, ist ganz recht, denn es geht dann leichter die Versuchungen zu überwinden und wenn es nothwendig wird ist es auch leichter zu helfen, wenn man Alles genau weiß. Was nun Ihre ganze Angelegenheit betrifft, die im Grunde nicht wichtig ist, so halte ich es meistens für Versuchung einerseits und andererseits sind Sie selbst Schuld, weil Sie mit Schwest[er] Klementina⁷ über Schwest[er] Pirmina⁸ sprechen und mehr zu jener als zu dieser halten. Solange Sie dieses nicht überwinden und aufgeben, kann es unmöglich anders werden und der I[iebe] Gott straft Sie deßhalb gewiß mit einem gewissem Unbehagen und einer Unruhe, die Sie selbst nicht erklären können, wie Sie sagen und schreiben. Wenn Sie daher wollen, daß Sie inneren Frieden und wahre Ruhe erhalten, müssen Sie sich vor diesem Fehler hüten. Dann demüthig sein und beten, dann wird es schon gehen.

Mit 1000 herzlichen Grüßen in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia.

Original: GenArchiv SCSC 02-027

5 Sr. Donata Obereigner, *27.12.1834, P 05.04.1864 Ingenbohl, † 04.05.1929 Oberhollabrunn, NÖ, Provinzrätin Slawonien, Verantwortliche im Knabenseminar Oberhollabrunn. SCSCProfessbuch I, 16; Nekrolog in: *Theodosia* 44 (1929), 180f.

6 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

7 Sr. Klementina = Sr. Clementina Oberleitner, *27.08.1835, P 08.09.1862 Ingenbohl, † 06.04.1914 Linz. SCSCProfessbuch I, 12. Nekrolog: *Theodosia* 30 (1915), 44.

8 Sr. Pirmina Blank, *01.04.1833, P 26.09.1864 Ingenbohl, † 18.07.1909 Linz. SCSCProfessbuch I, 17. Nekrolog: *Theodosia* 25 (1910), 25.

5.3. Mutter Maria Theresia Scherer an eine Schwester

09. Januar 1871

Geistliche Ermunterungen für eine schwerkranke Schwester

Adressatin unbekannt, der Brief wurde von Laxenburg⁹ eingesandt

V.J!

Ingenbohl,¹⁰ 9. Jänner 1871

Meine liebe gute Schwester!

Zu wiederholten Malen habe ich erfahren, daß Sie so sehr krank und schwach seien, was ich unendlich bedaure. Allein wir können da nichts anderes machen als Gottes Güte und Vorsehung anbeten, loben und preisen und sagen: «Herr, nicht mein, sondern dein h[ei]l[iger] Wille geschehe!» So müssen auch Sie liebe Schwester, mit uns denken und sprechen. Der I[iebe] Gott liebt Sie besonders, weil er Sie mit Krankheit heim sucht und schon bald zu sich nehmen will. Sie sind wahrhaft glücklich schon so früh in den Himmel zu dürfen. Seien Sie daher kindlich ergeben und leben Sie diese kurze Zeit, die Ihnen nach menschlicher Ansicht noch auf dieser Welt zum Verdienste sammeln geschenkt sein wird, nur ganz und gar für Gott. Wenn Sie auch sehr wenig beten mögen vor Schwäche, so hat das nichts zu sagen, sondern opfern und schenken Sie sich nur recht oft dem I[lieben] Gott auf, durch eine gänzliche Hingabe an ihn. Alle Ihre Gedanken, Ihre Bewegungen, den Schlaf, Ihre Schmerzen usw. Alles, Alles thun Sie ihm zu lieb und zu seiner Ehre. Ihm schenken Sie sich im Leben und im Tode. Fürchten und verzagen Sie nicht vor dem Tode, denn wenn Sie auch manche Fehler begangen, so gehen Sie ja einem guten und barmherzigen Richter entgegen, dem zu Liebe Sie die Welt, das Vergnügen der Menschen verlassen haben und dagegen ein in Gott verborgenes ihm allein geweihtes Leben im Orden erwählt. Er wird, er muß Sie nach seinem h[ei]l[igen] Versprechen gnädig aufnehmen und wird Ihrer Fehler nicht gedenken, weil Sie selbe bereut, bekannt und dafür gebüßt haben. Also muthig, voll Vertrauen und ohne Furcht gehen Sie Jesus Ihrem Bräutigam entgegen mein Kind. Sie haben durch die I[iebe] Frau Oberin noch um Verzeihung bitten lassen und danken für das, so ich Ihnen Gutes erwiesen. Mein Gott, was sollte ich Ihnen zu verzeihen ha-

9 Laxenburg in NÖ, dort später Provinzhaus der 1913 errichteten Provinz Wien-NÖ, seit 2007 durch Provinzzusammenlegung zugehörig zur Provinz Europa Mitte.

10 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

ben? Sie haben mir ja nur Freude und Trost gebracht durch Ihre Liebe, Ihren Gehorsam und Ihre Opferwilligkeit. Gutes habe ich Ihnen ja nichts gethan, sondern Sie mussten mit meinem guten Willen zufrieden sein. Also seien Sie ganz beruhigt in jeder Beziehung. Auch die I[iebe] Schwest[ern] alle nehmen recht innigen Antheil an Ihrer Krankheit und versprechen nebst herzlichen Grüßen eifrig für Sie zu beten, besonders auch Schwest[er] Martina, die mich dieser Tage besuchte. Also Gott befohlen. Opfern Sie auch hie und da einen Seufzer für mich auf und wenn Sie sterben sollten, so holen Sie mich auch recht bald in Himmel.

Hochw[ürden] Pat[er] Sup[erior] war über das Neujahr auch hier und grüßt Sie ebenfalls herzlich.

Mit vielen herzlichen Grüßen in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-085

5.4. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Dolorosa Hempel¹¹

18. Juni 1871

Ermutigungen, persönlich

V.J!

Ingenbohl,¹² 18. Juni 1871

Meine liebe gute Schwester!

Danke Ihnen herzlich für die übersandten Maipredigten; das hat Ihnen große Mühe gemacht, es zu schreiben.

Was nun Ihr gemeldeter Kampf und die Unruhe betrifft, so ist das einfach eine Versuchung, die Sie bekämpfen müssen und sich ganz ruhig dem I[lieben] Gott und Ihren Obern überlassen. Geduld und Nachsicht muß man immer gegenseitig haben, somit wird wohl der I[iebe] Gott mit Ihnen keine Ausnahme machen und Ihre Umgebung wird auch so viel Geduld besitzen Sie in Liebe zu ertragen. Das kann wohl sein, daß Schw[ester] Konkordia¹³ Ihnen so etwas sagte, allein hoffentlich sind Sie seit damals auch besser geworden und werden es von Tag zu Tag mehr werden.

Also den Muth nicht verlieren, sondern frisch voran mit Gott! Beten Sie manchmal für mich und seien Sie herzlich in Jesus und Maria begrüßt von

Ihrer Sie innigliebenden
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-024

11 Sr. Dolorosa Hempel, *04.07.1844, P 27.10.1872 Linz, † 16.07.1927 Linz, Assistentin in der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 34; Nekrolog in: *Theodosia* 42 (1927), 249ff.

12 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

13 Sr. Concordia Fischer, * 24.09.1845, P 02.05.1865 Ingenbohl, † 25.04.1922 Graz, Lehrerin, Schulleiterin, Provinzoberin Steiermark. SCSCProfessbuch I, 17, *Theodosia* 37 (1922), 211ff.

5.5. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Wenefrieda Steinhart¹⁴

13. Dezember 1871

Geistliche Unterweisungen; Auftrag über eine schwerkranke Schwester Aufzeichnungen zu machen

V.J!

Ingenbohl¹⁵ 13. Dez[ember] 1871

Meine liebe gute Schwester!

War immer verreist, daher erst heute eine Antwort. Wegen dem frühern im Sommer sollen, dürfen und müssen Sie jetzt ruhig und umso eifriger dem Herrn dienen alle Tage. Namentlich in der Demuth wachsen und lernen das Kreuz lieben. Denn, wenn es auch jetzt in der Anstalt sehr gut geht und die Schwesternliebe da ist, so gibt es aber im menschlichen Leben doch immer Leiden und wohl der Seele, bei der der Herr sich würdigt mit Leiden und Kreuz sie heimzusuchen; ein Zeichen, daß der Herr sie besonders liebt, indem er ihr Gelegenheit gibt, in seine Fußstapfen zu treten.

Mag Ihnen der [liebe] Gott Leiden von Innen senden, die die schwersten sind, oder Leiden von außen oder körperliche, suchen Sie es dahin zu bringen, daß Sie nie klagen, daß Sie selbe mit Jesus am Kreuze ganz ergeben tragen und es nach und nach dahin bringen mit Gottes Gnade sie lieb zu gewinnen.

An dem Vorgefallenen im Sommer nehmen Sie immer ein Beispiel, wohin eine laue Seele kommen, und ein solches Beispiel soll Sie aneifern immer eifriger, abgetödteter im Reden Denken und Handeln zu werden.

Nichts ist mir unlieber und schwerer als über Fehler von meinen Untergebenen zu sprechen und zu sprechen, da aber Schwester Hortenzia¹⁶ so krank ist, daß sie nicht mehr genesen wird und es nie einsieht, wie sie in Engelberg sich benahm und schadete und Gott beleidigte, so wäre es mir

14 Sr. Wenefrieda Steinhart, *31.12.1844, P 02.04.1873 Ingenbohl, † 10.09.1931 Hall i. Tirol, Krankenschwester. SCSCProfessbuch I, 35; Nekrolog in: *Theodosia* 47 (1932), 75f.

15 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

16 Sr. Hortenzia Schönenberger, *01.10.1829, P 27.04.1860 Ingenbohl, † 22.03.1872 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 8.

lieb, wenn Sie mir noch etwas Näheres schreiben würden, damit ich nach und nach etwas auf ihre Besserung und Vorbereitung zum Tode wirken könnte. Schreiben Sie mir also hierüber ausführlicher ganz als Vertrauenssache. Sagen Sie dort Niemanden etwas als Schwest[er] Vorsteherin dürfen Sie sagen, warum Sie schreiben müssen. Beten Sie aber auch fleißig für die I[iebe] Schwest[er] Hortenzia um eine glückselige Sterbestunde.

Als ich im November in Freiburg war, hat mich Ihr I[ieber] Vater besucht. Er grüßt Sie recht herzlich; es geht ihm auch recht gut, so wie zu Hause auch.

Beten Sie auch für mich und seyen Sie recht herzlich begrüßt von

Ihrer Sie innigliebenden
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-026

5.6. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Dolorosa Hempel¹⁷

07. Januar 1872

Ratschläge für das geistliche Leben

V. J!

Ingenbohl,¹⁸ 7. Januar 1872

Meine gute Schwester!

Meinen herzlichen Dank für Ihre Neujahrswünsche, die ich für Sie, Ihr zeitliches und ewiges Wohl im h[ei]l[igen] Gebete dankbar Gott darbrachte. Ich bin grad sehr beschäftigt, daher nur einige Worte.

Es brachte mir großen Trost, daß Sie nicht nach Oberamergau¹⁹ reisten und Sie haben sich dadurch gewiß großen Verdienst gesammelt, weil Sie dem Wunsche Ihrer Obern entgegen kamen und dieses Opfer brachten. Was Ihren mir bezeichneten Seelenzustand betrifft, so beurtheile ich ihn, wie ich Sie kenne, 1 als eine Versuchung vom bösen Feinde, der das Gute, so Sie durch Gottes Güte und Gnade in Stand bringen wollen, verhindern will, diesem Feinde lachen und spotten Sie einfach ins Gesicht und sagen Sie ihm: Du kommst zu spät, indem ich mich Gott schon lange geopfert und auf das, was ich für die Welt und deine Zwecke hätte verwenden können, habe ich zur Ehre Gottes, zum Wohle der armen Menschheit zu meinem eigenen Seelenheile angewendet. Also fort mit Dir! 2 ten sind Sie nervenschwach und haben eine lebhaft Phantasie, daher hüten Sie sich vor vielem Nachdenken und nachgrübeln, sondern gehen Sie ganz kindlich einfach die Wege Gottes und suchen und wünschen Sie *nie* etwas Außergewöhnliches. Fühlen Sie so viel Kraft und Gnade von Gott, daß Sie manchmal ein Leiden allein ertragen können, so haben Sie mehr Verdienst als wenn Sie es Ihrer Oberin mittheilen, sonst aber theilen Sie ihr ruhig Alles mit. Ich hoffe, daß es Ihnen nun wieder ganz gut wird gehen, freilich nicht ohne Kreuzlein, dann ist ein brieflicher Verkehr mit dem hoch[würdigsten] Bischofe nicht nöthig. Wie mehr Sie berathen desto verwirrter werden Sie. Der I[iebe] Gott, Ihr Beichtvater und die

17 Sr. Dolorosa Hempel, *04.07.1844, P 27.10.1872 Linz, † 16.07.1927 Linz, Assistentin in der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 34; Nekrolog in: *Theodosia* 42 (1927), 249ff.

18 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

19 Oberamergau = Gemeinde in Bayern (Deutschland), liegt im Ammental am Fluss Ammer. Die Schwestern übernahmen an diesem Ort 1858 eine Waisenanstalt u. 1871 pflegten sie typhuskranken Soldaten. Ort der Aufführung bekannter Passionsspiele.

Oberin und dann Ihr guter Wille und die Kämpfe bringen Sie gewiß in Himmel. Will für Sie beten und beten lassen, also ganz guten Muth und nie verzagt.

Seyen sie ganz und gar kindlich einfach mit Gott und ihren Obern.
Mit herz[llichem] Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende Mut[ter] und Schw[ester] M Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-024

5.7. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Wenefrieda Steinhart²⁰

16. Dezember 1873

Ratschläge, geistliche Ermutigung; Neujahrswunsch

V.J!

Ingenbohl,²¹ 16. Dez[ember] 1873

Meine liebe Schwester!

Erst jetzt bin ich wieder hier und Gott sey Dank recht gesund und wohl erhalten. Es freut mich, daß es Ihnen nun auch wieder besser geht. Der I[iebe] Gott wolle Sie nun noch vollständig gesund machen. Wenn es Ihnen also so ordentlich geht, so meine ich, Sie sollten den Arzt nicht mehr gebrauchen und sich mit etwas Wein und Milch sich kräftigen.

Was Ihr geistiges Leben betrifft, so müssen Sie auch Geduld tragen, denn das Vollkommenwerden geht sehr langsam vorwärts, und wenn wir auch 100 Jahre alt würden, so würden wir selbe trotz aller Anstrengung noch nicht erreicht haben. Arbeiten Sie daher täglich daran und wirken Sie der Gnade mit. Verehren Sie namentlich eifrig die I[iebe] Mutter Gottes, denn durch ihre mächtige Fürbitte erlangen wir Alles.

Grüßen Sie herzlich die I[ie]b[en] Schw[estern] und ich wünsche Ihnen und Allen von Herzen Glück und Segen zum neuen Jahre.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-026

20 Sr. Wenefrieda Steinhart, *31.12.1844, P 02.04.1873 Ingenbohl, † 10.09.1931 Hall i. Tirol, Krankenschwester. SCSCProfessbuch I, 35; Nekrolog in: *Theodosia* 47 (1932), 75f.

21 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

5.8. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Concordia Fischer²²

26. August 1874

Ernennung zur Provinzoberin, Vorgehensweise, Auftrag

V.J!

Ingenbohl²³, 26. Aug[ust] 1874

Meine liebe gute Schwester!

Mit diesen wenigen Zeilen komme ich Ihnen noch privat anzuzeigen, daß ich Sie als künftige Provinz-Oberin für die Provinz Steyermark²⁴ bestimme und bezeichne. Sie werden also am 14. Septemb[er] 1874 dieses Amt antreten. Die abtretende Oberin Schw[ester] Pelagia²⁵ wird Ihnen noch vorher die Rechnungen und Papiere übergeben und Ihnen Alles sagen und zeigen, was für Ihr neues Amt nöthig ist. Sie werden auch einmal etwa 8 oder 14 Tage nach Antritt Ihres Amtes dem hochw[ürdigsten] H[er]rn Fürstbischof²⁶ als neu ernannte Provinzoberin Ihre Aufwartung machen. Der hoch[würdige] P[ater] Prior den ich ersucht habe, wird ihm den Wechsel anzeigen, ebenso wird er durch ein von hier ausgehendes Circular es den dortigen Schwest[ern] und Novizen vermelden. An jedes Filialhaus geht ebenfalls ein Circular ab.

Liebe Schwester Konkordia, diese Anzeige wird Ihnen schwer und bitter vorkommen. Aber bedenken Sie, daß der I[iebe] Gott in den schwachen Menschen stark ist und Er eben durch diese schwachen Werkzeuge Vieles und Großes wirkt. Treten Sie dieses Amt im Geiste der Demuth und im h[ei]l[igen] Gehorsam an, aber mit einem großen und unbegrenzten Vertrauen auf Gott, der Ihnen gewiß hilft und Sie [nicht] stecken läßt, auch in den schwierigsten Fällen nicht, wenn nur seine Ehre, sein Wohlgefallen

22 Sr. Concordia Fischer, *24.09.1845, P 02.05.1865 Ingenbohl, †25.04.1922 Graz, Lehrerin, Schulleiterin, Provinzoberin Steiermark. SCSCProfessbuch I, 17, *Theodosia* 37 (1922), 211ff.

23 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

24 Steyermark = Steiermark in Österreich, 1870 als vierte Provinz gegründet. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 230-243.

25 Sr. Pelagia Müller, *20.06.1831, P 12.10.1856 Ingenbohl, †25.07.1881 Ingenbohl, Sammelschwester in Böhmen, erste Oberin Provinz Steiermark. SCSCProfessbuch I, 4; *Ingenbohler Schwesternverzeichnis* 6 (1870), 31. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 231ff.

26 Gemeint ist Johann Baptist von Zwerger (1824-1893). Priesterweihe 1831, 1862 Domprobst in Trient, 1867 Fürstbischof v. Seckau (1867-1893). Gatz, *Die Bischöfe*, 843-844. Gatz, *Die Bistümer*, 316. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 231ff.

und seinen h[ei]ll[igen] Willen im Auge haben. Wie demüthiger Sie sein werden und nicht auf sich selbst bauen, hingegen je größer und kindlicher Sie auf den Herren vertrauen, desto besser werden Sie mit der Gnade Gottes Ihr Amt erfüllen. Nehmen Sie sich auch aufs Neue die I[iebe] Mutter Gottes und den h[ei]ll[igen] Josef als Ihre besonderen Schutzpatrone zur Seite und vertrauen Sie auch recht auf die Fürbitte unseres h[eiligen] Vaters Franziskus und unserer Ordensmutter der h[eiligen] Elisabeth und so gerüstet und fest stehend unter dem h[ei]ll[igen] Kreuze treten Sie Ihr Amt an.

Gehen Sie in Allem mit rechtem gutem Beispiele voran und halten Sie strenge bei den Untergebenen auf die Beobachtung der h[ei]ll[igen] Regel und dringen Sie namentlich auf sehr pünktlichen und willigen Gehorsam auf tiefe Demuth und wahre Selbstverleugnung. Ich möchte Ihnen so gerne manche Belehrung und Winke geben, allein ich bin so sehr mit Arbeit überhäuft und es läßt ja auch nicht schreiben, daß ich es muß bleiben lassen. Ich bin aber überzeugt, daß h[ochwürden] P[ater] Prior es gewiß auch thut und Sie ermuntert und aufrichtet, wenn das Kreuz zu schwer fallen wird.

Also fangen Sie im Namen Gottes an! Ich werde täglich Sie durch mein schwaches Gebet unterstützen.

Grad erhalte Ihren Brief. Wenn keine Aussicht[en] für ein Provinzhaus da sind, so können Sie die Kinder dort unmöglich behalten sonst haben Sie keinen Platz für das Noviziat.

Sie müssen darauf schauen, daß Töchter da sind, die etwas bezahlen und können die Einzahlungen der Novizen eben nicht Alles in die Sparkasse legen. Zuerst muß man leben, Obdach und Wärme haben und wenn dann noch etwas von den Eintrittsgeldern übrig bleibt, so kann man es anlegen. Das ist nun einmal nicht anders zu machen und wenn man den Kindern Alles gehörig geben wollte, so käme eigentlich von dem wenigen Kostgelde welches bezahlt wird, nichts heraus für Anderes.

Schwest[er] Arsenia²⁷ soll direkt hieherreisen.
Eine Eingabe für Sammlung machet ihr nur.

²⁷ Sr. Arsenia Eggert, *05.04.1822, P 17.03.1857 Ingenbohl, †25.06.1875 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 4.

Grüßen Sie Alle herzlich, besonders grüßt Sie in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-044

5.9. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Dolorosa Hempel²⁸

21. Januar 1875

Persönlich, Dank für Neujahrsgrüße

V. J.!

Ingenbohl,²⁹ 21. Jänner 1875.

Meine liebe Schwester!

Sie hatten die Güte mir im Namen aller Schwestern, Novizinnen und Kandidatinnen das neue Jahr anzuwünschen, wofür ich herzlich danke. Wollen Sie die Güte haben und Allen meinen herzlichsten Dank sagen, sowohl für die guten Wünsche, als auch für das h[ei]ll[ige] Gebet, so sie für mich verrichtet haben und zu verrichten versprochen. Es kommen ja alle guten Gaben von Gott und ohne Ihn sind wir alle gar nichts, daher sey unser Aller fester Vorsatz recht für einander zu beten, daß wir mit Gottes Gnade recht Vieles zu seiner Ehre und Seinem Wohlgefallen wirken können, und unsere unsterbliche Seele retten.

Ihnen I[iebe] Schwester Dolorosa danke noch besonders, da Sie die Mühe hatten, einen langen Brief zu schreiben, den zu lesen ich erst heute Zeit fand und begreiflich auch nur in der Lage bin, einige Zeilen zu schreiben. Ihr dürft aber Alle versichert sein, daß Ihr trotz der weiten Ferne, Ihr meinem Geiste eben so nahe seid, so wie die I[ieben] Kinder, die ich täglich sehe, d[as] h[eisst] ich bete eben so für Sie Alle und bekümmere mich um Euer Wohl und wünsche, daß Ihr alle vollkommene Kreuzschwestern werdet. Gott gebe es! Ihrer I[ieben] Mutter und der g[u]t[en] Emilie³⁰ alles Schöne von mir und sagen Sie der I[ieben] Mutter, daß wir sie nie im h[ei]ll[igen] Gebete vergessen.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria

Ihre Sie innigliebende

Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-024

28 Sr. Dolorosa Hempel, *04.07.1844, P 27.10.1872 Linz, † 16.07.1927 Linz, Assistentin in der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 34; Nekrolog in: *Theodosia* 42 (1927), 249ff.

29 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

30 Emilie ist leibliche Schwester v. Sr. Dolorosa Hempel. Mutter u. Schwestern waren große Wohltäter des Provinzhauses in Linz.

5.10. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Wenefrieda Steinhart³¹

21. Januar 1875

Gebet für die Schwester; Trost und Ermutigung

V.J!

Ingenbohl³² 21. Jänner 1875

Meine liebe Schwester!

Habe Ihr l[iebes] Briefchen erhalten und wenn ich auch am Neujahr nicht schrieb, um so inniger brachte ich meine Segenswünsche im h[ei]l[igen] Gebete dem l[ieben] Gott dar. Seyen Sie nicht verzagt liebe Schwester, wenn es auch manchmal hart drückt, das Kreuz, sondern denken Sie immer, daß nur der Weg des Kreuzes der sichere zum Himmel ist. Nehmen Sie immer wahre und aufrichtige Zuflucht zum h[ei]l[igsten] Herzen Jesu, dort mein Kind, finden wir immer Trost, Muth und Hülfe. Dann seyen Sie auch treues und eifriges Kind der l[ieben] Mutter Gottes.

Beten wir täglich für einander.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-026

31 Sr. Wenefrieda Steinhart, *31.12.1844, P 02.04.1873 Ingenbohl, †10.09.1931 Hall i. Tirol, Krankenschwester. SCSCProfessbuch I, 35; Nekrolog in: *Theodosia* 47 (1932), 75f.

32 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

5.11. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Dolorosa Hempel³³

01. April 1875

Persönlich, Hinweise für das geistliche Leben

V.J!

Ingenbohl³⁴ 1. April 1875

Meine liebe g[u]t[e] Schwester Dolorosa!

Herzlichen Dank für Ihr l[iebes] Briefchen und Ihre Nachrichten. Wie froh bin ich, daß es Ihnen gut geht, Sie glücklich und Seelen vergnügt sind. Dem l[ieben] Gott sey tausend Dank dafür. Ich habe mir wohl gedacht, daß Sie durch die Leitung des hochw[ürdigen] H[er]r[n] Direktors ganz beruhigt sein werden. Gottes Güte ist unendlich. Ängstigen Sie sich nicht gar so sehr, daß Sie immer glauben, Sie haben die l[iebe] Frau Oberin oder Mitschwestern beleidigt. Thun Sie stets so gut wie möglich Ihre Pflichten bis ins Kleinste hinein und dann denken Sie, wenn auch mit allem Fleiße noch Schwachheiten vorkommen, so haben Andere so viel Tugend, Selbstverleugnung, daß sie nicht wegen jeder Kleinig[keit] beleidigt sind, wenn auch manchmal eine finstere Mine oder ein unfreundliches Wort kommt. Daß Sie körperlich leidend sind, bedaure ich sehr. Thun Sie da, was die Fr[au] Oberin für Ihre Pflege anordnet, auch wenn Sie glauben, es nütze nichts. Dann seyen Sie ganz ergeben. Nie können Sie genug sagen: «Herr dein Wille geschehe!»

Für Ihre l[iebe] g[u]t[e] Mutter wollen wir fortfahren zu beten. Augenleiden sind wohl schwere Leiden. Erst die l[iebe] Schwester ist zu bedauern, da sie noch so jung ist und der Haushaltung vorstehen muß und Kinderle erziehen. Ich glaube aber, daß es bei ihr nur Schwäche ist, die sich wieder hebt. Gott gebe es! Von der l[ieben] Emilie³⁵ haben sie mir gar nichts erzählt und so nehme ich an, daß es der Guten wohl ergeht. Wenn Sie nach Hause schreiben, so bitte Alle herzlich zu grüßen.

33 Sr. Dolorosa Hempel, *04.07.1844, P 27.10.1872 Linz, † 16.07.1927 Linz, Assistentin in der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 34; Nekrolog in: *Theodosia* 42 (1927), 249ff.

34 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

35 Emilie ist leibliche Schwester v. Sr. Dolorosa Hempel. Mutter u. Schwestern waren große Wohltäter des Provinzhauses in Linz.

Sie sind also in Salzburg und haben Gelegenheit den I[lieben] Heiland in den Armen zu pflegen. Wie glücklich, ja wie beneidenswerth sind Sie. Und die g[u]t[en] Schwestern haben immer so viele Arbeit. Ich bitte Alle recht herzlich zu grüßen. Auch Empfehlungen und innige Theilnahme der Familie Revertera.³⁶ Die g[u]t[e] Familie muß auch Vieles mitmachen. Der I[iebe] Gott wolle Alle stärken.

Gott segne Sie, mein Kind! Beten Sie recht oft für mich und meine Bekehrung, besonders in dieser Gnadenzeit des h[ei]l[igen] Jubiläums.³⁷ Meine Gesundheit geht über alle Erwartung gut.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innig liebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-024

36 Grafen des Geschlechts Revertera. Zur Familie Revertera von Salandra: *ÖBL* 9, 100-101.

37 Heiliges Jubiläum = Heiliges Jahr. Seit Papst Paul II. 1470 alle 25 Jahre jeweils ein Heiliges Jahr. Herkömmlich eröffnet der Papst das Heilige Jahr durch Öffnen der Porta Aurea v. St. Peter in Rom; gleichzeitig tun dies die Kardinal-Legaten im Lateran, Santa Maria Maggiore u. St. Paul vor den Mauern. *LThK*³ 4, 1325.

5.12. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Donata Obereigner³⁸

02. April 1876

Ermahnung

V.J!

Ingenbohl,³⁹ 2. April 1876

Meine liebe Schwester!

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen. Sie sind ein bischen ein böses Kind, weil Sie Ihre Launen und Wunderlichkeit zu wenig überwinden. In der Selbstbeherrschung müßen Sie sich besonders üben und wenn Sie an Mißtrauen und Einbildungen leiden, gleich zur Fr[au] Oberin gehen und es offenbaren, dann werden auch die Versuchungen weichen. Nur nicht nachgeben und keinen Kopf machen und ein sündhaftes Schweigen halten.

Sie müssen kein Gebet, keine Anstrengung, keinen Kampf und keine Ueberwindung scheuen, um von diesem schlimmen und kranken Fleck der Seele frei zu werden, sonst fallen Sie nach und nach in eine Gewohnheit, wo Sie sich und andern zur Last fallen und keinen Fortschritt im Geistesleben machen werden. Ich hoffe also Besserung und zwar ernstliche.

Mit herzlichem Gruße und dem Versprechen für Sie zu beten
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-027

38 Sr. Donata Obereigner, *27.12.1834, P 05.04.1864 Ingenbohl, †04.05.1929 Oberhollabrunn, NÖ, Provinzrätin Slawonien, Verantwortliche im Knabenseminar Oberhollabrunn. SCSCProfessbuch I, 16; Nekrolog in: *Theodosia* 44 (1929), 180f.

39 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

5.13. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Dolorosa Hempel⁴⁰

09. Januar 1877

Sorgen in Familie und Gemeinschaft

V.J!

Ingenbohl,⁴¹ 9. Jänner 1877

Meine liebe g[u]t[e] Schwester!

Habe alle Ihre I[ieben] Briefe und Neujahrswünsche empfangen und danke Ihnen von Herzen dafür. Wenn ich auch nicht schrieb, so geschah es nicht aus Gefühllosigkeit oder Kälte, sondern einfach, weil ich ganz und gar mit Arbeit überladen bin, so zwar, daß ich mir völlig keinen Rath weiß. Sie, Ihre I[iebe] Mutter und die gute Emilie waren deßhalb bei mir nicht vergessen, im Gegentheile ich betete ganz besonders für Sie und die I[ieben] Ihrigen, da ich weiß, wie schwer auch die I[iebe] Mutter hat.

Also, liebe Schwest[er] Dolorosa, grüßen Sie mir die gute Mutter und Fr[äu]l[ein] Emilie recht herzlich und sagen Sie ihnen, daß ich so gut ich konnte meine Neujahrswünsche dem I[ieben] Gott für sie dargebracht habe. Ich hätte es nicht gerne gesehen, wenn Fr[äu]l[ein] Emilie nach Meran wäre denn ich glaube Meran hätte ihr nicht gut bekommen, denn für Manche ist Meran gar nicht gut, und sonst wissen Sie schon wäre es vielleicht auch nicht gut gewesen.

Was nun die Briefe von Schwest[er] Theophila⁴² angehen, so nehmen Sie die Sache nicht so schwer auf, denn Schwest[er] Theophila ist schwach und nervös, daher sehr reizbar und empfindlich und faßt hie und da etwas mit ihrer lebhaften Phantasie verkehrt auf. Es ist bei ihr nicht böser Wille. Lassen Sie, ich bitte die Sache ganz ruhen und schreiben Sie ihr nicht mehr. Daß sie Ihnen nun so viele Sachen erbettelte ist mir wirklich leid; die Gute will eben Alles in der Kappelle haben, was ihr gefällt. Alles Nothwendige um das h[ei]l[ige] Opfer darzubringen ist ja dort.

40 Sr. Dolorosa Hempel, 04.07.1844, P 27.10.1872 Linz, † 16.07.1927 Linz, Assistentin in der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 34; Nekrolog in: *Theodosia* 42 (1927), 249ff.

41 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

42 Sr. Theophila Thurner, *08.12.1834, P 25.05.1860 Ingenbohl, † 13.01.1918 Ingenbohl, Lehrerin, Novizenmeisterin, Provinzoberin in Linz. SCSCProfessbuch I, 8; Nekrolog in: *Theodosia* 33 (1918), 102ff.

Was Sie selbst betrifft liebe Schwester, gehen Sie ruhig mit kindlichem Vertrauen Ihren angebahnten Weg und Sie werden sicher in Himmel gelangen, aber lassen Sie sich führen und leiten durch hochw[ürden] H[er]rn Direktor. Wo viele Menschen sind, gibt es immer mehr oder weniger kleine Verstöße, auch unter den frömmsten. Wir sind halt alle schwache Menschen. Suchen Sie in allen Beziehungen den schönen Frieden aufrecht zu erhalten. Eine große Anhänglichkeit an Thiere ist einer Ordensperson ganz zuwider, daher haben Sie sogar ein Werk der Liebe ausgeübt, daß Sie jene Bemerkung machten. Wenn deßhalb eine Schwester Ihnen unfreundlich ist, so ist das ihre Sache und ein Beweis, daß sie sehr getroffen wurde und sie wird sich doch etwas Gutes daraus ziehen. Ich denke, Sie werden jetzt wieder auf längere Zeit einen Nothhelfer machen müssen und die Schreibung in Ruhestand legen. Also vom sel[igen] Athanasius ist nichts mehr vorhanden, was ich bedaure. Uebrigens haben wir jetzt recht ordentlich viel Manuskript über ein Jahr hinaus und sind daher nicht in Verlegenheit.

Der I[iebe] Gott segne, erhalte und stärke Sie! Beten wir täglich für einander.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-024

5.14. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Symphorosa Baali⁴³

24. Februar 1878

Sorge um die kranke Schwester

V.J.!

Ingenbohl,⁴⁴ 24. Febr[uar] 1878

Meine liebe Schwester!

Wie sehr bedaure ich Sie, daß Sie so sehr leidend sind. Ich glaubte Sie schon viel besser und jetzt erhalte ich grad den Brief, daß Sie noch gar nicht besser sind. Ich bitte lassen Sie doch gleich wieder schreiben, wie es Ihnen geht. Wir beginnen heute eine 9tägige Andacht⁴⁵ zur I[ie]ben] Mutter Gottes für Sie. Fassen Sie ein recht kindliches und festes Vertrauen auf die Fürbitte und Hülfe Mariens. Daß Sie den Arzt haben kommen lassen, war wohl gut und nothwendig. Wenn die Schmerzen etwas nachgelassen, die Witterung schön und der Arzt es erlaubt, so hätte ich am liebsten, wenn Sie nach Chur könnten, wo Sie täglich den Arzt hätten, bessere Pflege und Kost usw. Ich glaube, wenn dieses Alles haben und die warme Witterung, so werden Sie bald wieder gesund sein. Sehen Sie also zu, ob das kann ausgeführt werden. Schwest[er] Eugenia,⁴⁶ der ich jetzt auch gleich schreiben will, würde Sie schon abholen lassen, sobald Sie Nachricht erhält, daß Sie transportabel sind. Ich werde Sie dann in Chur besuchen, sobald die Fastnacht vorbei ist. Also von Herzen gute Besserung und guten Muth im Leiden. Die I[ie]be] Schwest[er] Paula soll wegen der Schule nicht so Angst ausstehen. Hoffen wir, daß es nicht gar so lange gehe.

Der I[ie]be] Gott wolle Sie segnen und stärken!

43 Sehr vermutlich an: Sr. Symphorosa Baali, *30.05.1845, P 26.08.1863 Ingenbohl, †18.12.1923 Ingenbohl, Volksschullehrerin. SCSCProfessbuch I, 15; Nekrolog in: *Theodosia* 39 (1924), 56f.

44 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: HLS 6, 633.

45 neuntägige Andacht = Novene.

46 Sr. Eugenia Welz, *15.02.1833, P 23.10.1855 Chur, Ü 1856, †01.03.1899 Chur, Krankenschwester, Sammlerin für das Kreuzspital Chur, Vorsteherin des Kreuzspitals Chur. SCSCProfessbuch I, 3; Nekrolog in: *Theodosia* 14 (1899), 845-846. Gerspacher, *Sr. Eugenia Welz*, 323-331. Sievi-Gerspacher, «Hochverehrte liebe».

Mit herzlichem Gruße und von Herzen gute Besserung wünschend in
Jesus und Maria

Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-081

5.15. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Gonzaga Parton⁴⁷

19. Oktober 1880

Ermutigung zum Durchhalten und zum Vertrauen ins Herz Jesu

V.J!

Ingenbohl,⁴⁸ 19. Oktober 1880

Meine gute Schwester Gonzaga!

Bin grad am Verreisen, aber einige Zeilen müssen Sie doch noch schnell haben. Ich danke Ihnen recht innig für Ihre guten Wünsche und das schöne Gedicht. Aber ganz besonders freut es mich, dass es Ihnen so gut geht. O, wie gut ist doch der I[ie]b[e] Gott. Doch, mein Kind, ganz sicher glauben Sie sich nicht von Versuchungen und Kämpfen. Es gibt eben im geistlichen Leben immer Wechslungen. Einmal geht es ruhig und friedlich vorwärts und schnell kann es wieder Stürme geben, aber wollen Sie deshalb den Muth nie verlieren, sondern mit Gottes Gnade und Hülfe immer frisch in Kampf. Auch die Heftigkeit werden Sie bekämpfen, wenn Sie sich recht eng an das göttl[iche] Herz Jesu anschließen und recht seine h[ei]l[ige] Sanftmuth, Geduld und Liebe betrachten.

Ich bitte, meine I[ie]b[e] Schwester grüßen Sie herzlich die S[chweste]r Salesia⁴⁹ und alle I[ie]b[en] Schwestern, besonders grüßt Sie in Jesus und Maria

Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-053

47 Sr. Gonzaga Parton, *09.09.1852, P 06.09.1873 Böhmen, †12.02.1934 Eger, Lehrerin in Komotau, Mies, Kulm. SCSCProfessbuch I, 36; Nekrolog in: *Theodosia* 49 (1934), 105f.

48 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

49 Sr. Salesia Weising, *01.07.1825, P 10.04.1859 Ingenbohl, †16.05.1900 Komotau. SCSCProfessbuch I, 6.

5.16. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Gonzaga Parton⁵⁰

10. Januar 1881

Austausch von Neujahrswünschen; das tägliche Auf und Ab als Chance;

V.J!

Ingenbohl,⁵¹ 10. Jänner 1881

Meine liebe Schwester!

Empfangen auch Sie meinen besten Dank für Ihre guten Wünsche zum Jahreswechsel und ebenfalls auch meine innigsten Gegenwünsche. Ich bin so glücklich zu erfahren, dass es Ihnen so gut geht. Es ist eben so im menschlichen, armseligen Leben: Einmal sendet uns der liebe Gott Trost, Kraft und Muth; und zu andern Zeiten lässt er uns mehr unser Unvermögen und unsere Armseligkeit empfinden, damit wir uns mehr an Ihn wenden und bei Ihm Kraft suchen und nicht auf das eigene Ich bauen. Für beides sollen wir dem I[ie]b[en] Gott dankbar sein. Dass Sie und alle an der I[ie]b[en] Schw[ester] Vorsteherin eine Mutter haben, ist wohl sehr gut und gereicht mit zum größten Troste. Beten wir, mein gutes Kind, täglich für einander, thun Sie es besonders, wenn ich in 3 Wochen die Romreise antrete.

Mit herzlichem Grusse in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mu[tter] und Schw[ester] M. Theresia

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-053

50 Sr. Gonzaga Parton, *09.09.1852, P 06.09.1873 Böhmen, †12.02.1934 Eger, Lehrerin in Komotau, Mies, Kulm. SCSCProfessbuch I, 36; Nekrolog in: *Theodosia* 49 (1934), 105f.

51 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

5.17. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Luzia Thaler⁵²

16. Januar 1882

Persönlich

V.J!

Ingenbohl,⁵³ 16. Jänner 1882

Meine liebe g[u]t[e] Schwester!

Seyen Sie mir doch nicht böse, daß ich Ihnen erst heute antworte. Als Ihr l[iebes] Briefchen im Oktob[er] ankam, war ich schon nach Rom verreist. Es blieb liegen; ich kam Mitte Dez[ember] heim, traf so entsetzlich viel Arbeit und meine Schreiberin Schw[ester] Konrada⁵⁴ schon 2 Monate krank, daß ich heute Ihren Brief lesen konnte. Ich habe alle Briefe nach den Provinzen auseinandergelegt, und jetzt bin ich daran, die Briefe der Steyrischen zu beantworten und deßhalb sind auch die Aussee⁵⁵ an die Reihe gekommen. Ich danke Ihnen nachträglich für die guten Wünsche zu meinem Namenstag und für das h[ei]ll[ige] Gebet. In Rom, mein gutes Kind Luzia habe ich für Sie und Ihre l[ie]b[en] Mitsch[western] auch nach Kräften an diesen vielen heil[igen] Stätten gebetet. Ebenso über das Neujahr und wünsche Ihnen und den g[u]t[en] Schwestern noch nachträglich alles Gute.

Ich erinnere mich immer noch mit Freude an Aussee, die liebevolle und gute Aufnahme von Ihnen und den l[ie]b[en] Schwest[ern], daher bitte ich Sie recht inständig ganz ruhig zu sein. Es war ja so lieb und so schön und ich habe es ja viel lieber, wenn die Schwestern ärmlich als nobel eingerichtet sind. Das erfordert der Orden, das Gelübde der h[ei]ll[igen] Armuth und so wollte es unser sel[iger] Stifter und so wünsche und befehle ich es. Es hat mir bei Euch so gut gefallen, daß ich gerne heuer wieder käme, wenn es mir möglich wäre. Wie [geht] es Ihnen und den l[ie]b[en] Schwestern? Ihr werdet alle recht viel zu thun haben, aber doch gesund sein.

52 Sr. Luzia Thaler, *07.04.1853, P 27.09.1880 Bruck, †01.03.1929 Aussee, tätig in Kinderheimen u. Sanatorien. SCSCProfessbuch I, 68; Nekrolog in: *Theodosia* 45 (1930), 37f.

53 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

54 Sr. Conrada Bilger, *03.05.1848, P 22.09.1873 Ingenbohl, †19.03.1916 Hegne, Lehrerin, Novizenmeisterin, Generalassistentin, erste Provinzoberin der Provinz Baden-Hohenzollern, Hegne. SCSCProfessbuch I, 37; Nekrolog in: *Theodosia* 31 (1916), 137ff.

55 Aussee im steirischen Salzkammergut in Österreich.

Meine Gesundheit geht, Gott sey Dank, ordentlich.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-061

5.18. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Christina Stähle,⁵⁶ St. Urban⁵⁷

14. Februar 1882

Persönliche Mitteilungen

V.J.!

Ingenbohl,⁵⁸ 14. Febr[uar] 1882

Meine liebe Schwester!

Danke recht sehr für die Jacke. Es hat mir recht Freude gemacht, obwohl ich mit warmen Sachen schon gut versehen bin. Die [liebe] Schw[ester] Genesia⁵⁹ ist jetzt hie und da nicht wohl und fällt so zusammen und ist alle Tage schon um 3 Uhr auf den Füßen und muß so viele Öfen heizen und immer im Waschhaus sein und so dachte ich, ich wolle diese schöne Jacke der guten Seele schenken, was Sie gewiß auch freut. Es thut mir wohler, als wenn ich sie selbst trüge.

Die [liebe] Frau Assistentin dankt Ihnen herzlich für die Pantoffeln. Die [liebe] Schwester Konrada⁶⁰ geht etwas besser und wird sich gewiß auch freuen, von Ihnen eine Handarbeit zu erhalten. Daß es Ihnen in S[ank]t Urban gut gefällt, freut mich. Mir gefällt es auch sehr gut; da ist ein Ort, wo eine Kreuzschwester so recht wirken kann. Beten wir, liebe Schwest[er] für einander.

56 Sr. Christina Stähle, *05.11.1841, P 10.05.1870 Ingenbohl, †05.04.1922 Ingenbohl, Kranken- u. Psychiatrieschwester, Einsatz bei Epidemien u. in Lazaretten. SCSCProfessbuch I, 26; Nekrolog in: *Theodosia* 37 (1922), 200f.

57 St. Urban im Kt. LU, dort: St. Urban war die ehemalige Zisterzienserabtei, 1194 gestiftet u. gegründet, 1848 von der Luzerner Kantonsregierung zur Tilgung der Schulden des Kantons zwangsaufgehoben und die dazugehörigen Güter verscherbelt infolge der Finanzmisere des Kantons und der Klosterfeindlichkeit. *HS III/3*, 376–424. 1873 anvertraute die Regierung des Kt. LU die Betreuung der errichteten Psychiatrischen Klinik den Kreuzschwestern. Sie dienten der Klinik bis 1982. Im Volksmund galt diese Institution als «*Irrenanstalt*». Beim Kt. LU gab es die sogenannte «*kantonale Irrenhaus-Commission*». Vgl. Betschart, *Sozialarbeit um Gottes Lohn*, 121–183.

58 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

59 Sr. Genesia Schwald, *16.02.1834, P 27.04.1869 Ingenbohl, †30.12.1894 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 24.

60 Sr. Conrada Bilger, *03.05.1848, P 22.09.1873 Ingenbohl, †19.03.1916 Hegne, Lehrerin, Sekretärin v. Mutter Maria Theresia, Novizenmeisterin, Generalassistentin, erste Provinzoberin der 1895 gegründeten Provinz Baden-Hohenzollern. SCSCProfessbuch I, 24, Nekrolog in: *Theodosia* 31 (1916), 137ff.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-043

5.19. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Aloysia Papst⁶¹

28. Februar 1882

Geistliche Begleitung

V.J!

Ingenbohl,⁶² 28. Febr[uar] 1882

Meine liebe Schwester!

Habe Ihre Zeilen erhalten. Der liebe Gott hat es also anders gewollt im Herbste, daß Sie nämlich nicht nach Salzburg kamen, sondern er nahm Sie in die Leidensschule. Vielleicht wird es in den nächsten Ferien geschehen.

Was nun Ihr äußeres Betragen angeht, so suchen Sie immer den Mittelweg zu gehen. Daß Sie im Reden etwas sparsam sind, ist wohl gut; nur nichts Auffallendes machen. Das Wandeln in Gottes Gegenwart ist ein kräftiges Mittel, unser Thun und Lassen zu regeln und zwar nach innen und nach außen; daher wäre es vielleicht angezeigt, wenn Sie Ihre besondere Gewissenserforschung über diesen Punkt anstellten.

Jetzt werden Sie ja noch ein Haus bekommen? Die Steirer thun doch großartig. Können Sie wieder Schule halten? Haben Sie keine Blattern-Kranke mehr? Wir haben hier sehr schöne und warme Witterung.

Die I[lieben] Ihrigen werden auch gesund sein.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-032

61 Sr. Aloysia Pabst, *02.02.1862, P 08.04.1880 Linz, †23.10.1936 Schwanenstadt, Musiklehrerin. SCSCProfessbuch I, 64; Nekrolog in: *Theodosia* 52 (1937), 71.

62 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

5.20. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Bemba Zettwoch,⁶³ Hohenrain⁶⁴

13. Februar 1883

Ratschläge in Bezug auf Buße und Fasten, Alltagsgeschäfte

V.J!

Ingenbohl, 13. Feb[ruar] 1883

Meine liebe Schwester!

Habe Ihre Zeilen erhalten. Sie dürfen in der Fastenzeit den Gürtel Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag jeden Tag drei St[un]d[en] tragen. Fasten dürfen Sie bei Ihrer schwachen Gesundheit und der strengen Schule nicht. Etwas Abbruch beim Frühstück und beim Nachtessen müssen Sie machen, aber ganz wenig. Vor Sie in die Schule gehen, dürfen Sie etwas nehmen, aber nicht Kaffee, der macht ja nur schwach. Nehmen Sie Eier, Milch oder Suppe oder ½ Glas Wein, lieber als um 5 Uhr Abends. Ein Ei und ½ Glas Wein, bevor Sie in die Schule gehen würde Sie für den ganzen Tag stärken. Folgen Sie, mein Kind, und dann ist der Herr mit Ihnen zufrieden. Töden Sie sich um so mehr innerlich ab und auch äußerlich im Sprechen, Hören u.s.w.

Grüßen Sie mir die [liebe] Schwester Vorsteherin und sagen Sie ihr, daß ich Geld wohl sehr nöthig hätte, allein am Freitag verreise ich bis am 8. oder 9. März und so will ich lieber es bringe eine Schwest[er] es nach meiner Heimkunft oder aber am nächsten Mittwoch wenn sie das Geld schon beisammen hat. Am Donnerstag ist hier ein Comité versammelt und so könnte ich schwer die betreffende Schwest[er] sprechen, wenn eine an diesem Tag käme.

63 Sr. Bemba Zettwoch, *08.06.1858, P 19.08.1879 Ingenbohl, †21.06.1936 Ingenbohl, erste patentierte Taubstummenlehrerin. SCSCProfessbuch I, 62; Nekrolog in: *Theodosia* 51 (1936), 298.

64 Hohenrain im Kt. LU, dort: ursprünglich Johanniterkomturei, die aufgrund ihrer finanziellen Selbstverschuldung 1848 zu einer kantonalen Anstalt für Taubstummen umgewandelt wurde. 1873 übernahmen Kreuzschwestern, gerufen von der Regierung des Kt. LU, die Führung der Anstalt für geistesschwache, aber bildungsfähige Kinder, später Sonderschule, sie zogen sich 1999 zurück. Betschart, *Sozialarbeit um Gotteslohn*, 121-183.

Ich lasse alle recht herzlich grüßen. Betet fleißig für mich und seyen Sie
Alle in Jesus und Maria begrüßt von

Ihrer Sie innigliebenden
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-035

5.21. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Wenefrieda Steinhart⁶⁵

01. Dezember 1883

Mitgefühl und Ermutigung

V.J!

Ingenbohl,⁶⁶ 1. Dez[ember] 1883

Meine liebe Schwester!

Es hat mir auch leid gethan, daß ich die I[iebe] Schwest[er] Cajetana⁶⁷ nicht hier getroffen, aber der Herr wollte dieses Opfer von uns Beiden, Sein heil[iger] Name sey gepriesen! Ich weiß wohl, daß Sie Alle dieses Jahr viel zu ertragen hatten und es strenge haben, aber mit und für Gott kann man Vieles. Der Herr sucht die heim, die er gerne hat. Jammert alle zusammen nur nicht so viel; seid heiter und fröhlich mitsammen, was viel erleichtert. Sagen Sie auch Schwest[er] Vorsteherin⁶⁸ die auch gleich aus dem Häuschen kommt, wenn etwas losbricht: Man muß auch Muth haben und ein Bischen stark sein. Warum heißen wir Kreuzschwestern?? Betrachtet das oft. Der I[lieben] Sch[wester] Redempta,⁶⁹ die Sie Alle grüßen läßt geht es etwas besser, aber noch nicht gut.

Meine Gesundheit geht wieder gut und ich kann im Hause und bei der Arbeit immer die erste und letzte sein. Gottlob. Frau Assistentin⁷⁰ grüßt Euch; sie ist immer nicht wohl. Gott segne Euch Alle.

65 Sr. Wenefrieda Steinhart, *31.12.1844, P 02.04.1873 Ingenbohl, † 10.09.1931 Hall i. Tirol, Krankenschwester. SCSCProfessbuch I, 35; Nekrolog in: *Theodosia* 47 (1932), 75f.

66 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

67 Sr. Cajetana Mießmer, *08.04.1838, P 23.04.1863 Ingenbohl, † 24.03.1907 Bühl/Baden. SCSCProfessbuch I, 13. Nekrolog in: *Theodosia* 23 (1908), 43.

68 Vorsteherin ist Sr. Cajetana Mießmer.

69 Sr. Redempta Bölle, *09.06.1858, P 25.04.1881 Ingenbohl, † 09.10.1920 Hegne/Hohenzollern. SCSCProfessbuch I, 69. Nekrolog in: *Theodosia* 36 (1921), 68.

70 Sr. Pankratia Widmer, *28.06.1843, P 12.09.1864 Ingenbohl, † 29.04.1909 Ingenbohl, Lehrerin, Novizenmeisterin, Assistentin v. Mutter Maria Theresia Scherer, zweite Generaloberin 1888-1906. SCSCProfessbuch I, 16; Nekrolog in: *Theodosia* 24 (1909), 127ff. *HS VIII/2*, 204-205.

Grüße an Sch[wester] Vorsteherin und die übrigen Schwestern. Mit Gelegenheit und ohne Aufsehen können Sie einmal 6 Photographien machen lassen.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-026

5.22. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Adelheid Dillenz⁷¹

17. Januar 1884

Persönlich

V. J!

Ingenbohl,⁷² 17. Jänner 1884

Meine liebe Schwester!

Erst heute komme ich dazu, Ihren Brief vom 28. Dezember zu beantworten. Zum angetretenen neuen Jahre, wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute für Seele und Leib. Der I[iebe] Gott schenke Ihnen Gesundheit und alle Gnaden, um eine vollkommene und heilige Schwester zu werden. Wir wollen alle Tage für einander beten, daß wir wirklich heilige Schwestern werden. Ich glaube wohl, daß es Ihnen wegem beichten schwer fällt, aber nach und nach wird es auch besser. Jetzt könnte ich Sie doch nicht wegnehmen, was Sie begreifen, da die Provinz keine Leute hat Ihren Posten auszufüllen. Vielleicht später kann es schon geschehen. Sie haben sich doch jetzt schon etwas angewohnt und man hat Sie dort gewiß gerne. Kommt Zeit, kommt Rath. Ob jene Novizin in Diakovar⁷³ nur zur h[ei]l[igen]. Profession kommt, ist noch ungewiß. Gott weiß, was das neue Jahr wieder allerlei bringt. Ich bin sehr froh, daß Diakovar doch wenigstens jetzt 2 Filialen hat; vielleicht gibt es auch noch mehr.

Ich denke die I[iebe] Frau Oberin⁷⁴ habe Ihnen das Retraitebuch gesendet und ebenso einen Schematismus,⁷⁵ die wir Ende Dez[ember] hinuntersandten. Es muß seiner Zeit ganz vergessen worden sein Bücher hinunter zu schicken. Diese Bücher existiren schon solange als die Betrachtungs-

71 Sr. Adelheid Dillenz, *09.03.1835, P 16.09.1859 Ingenbohl, †22.06.1909 Ingenbohl, Sammel-schwester, Pionierin in Ungarn, erste Provinzoberin der Provinz Slawonien. SCSCProfessbuch I, 7; Nekrolog in: *Theodosia* 24 (1909), 169f.

72 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

73 Diakovar = Đakovo, Sitz der 1868 gegründeten dritten Provinz Slawonien. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 224-229.

74 Oberin ist Sr. Nikomedia Erb, *14.09.1842, P 23.04.1863 Ingenbohl, †09.04.1897 Đakovo/Slawonien. SCSCProfessbuch I, 14. Pionierin u. 2. Provinzoberin der Provinz Slawonien (= heute Provinz Kroatien). Nekrolog in: *Theodosia* 12 (1897), 732f; 13 (1897), 763ff.

75 Schematismus = Verzeichnis der Schwestern u. Niederlassungen.

bücher. Schwester Alypia⁷⁶ schreibt auch ein Brieflein. Vielleicht gewöhnt sie sich doch an und wenn Sie ihr nur von Butter und Fett kochen dürfen, so wird es schon gehen. Gebrauchen könnte ich sie freilich gut, aber ich möchte doch gerne warten bis etwas mehr Schwest[ern] in der Provinz sind.

Wir haben immer sehr großen Mangel an Schwestern, aber ein sehr starkes Noviziat haben wir schon, aber es sterben alle Jahre so viele und werden noch unfähig so daß man 20-30 Schwestern jährlich für Ersatz rechnen muß.

Der I[lieben] Schw[ester] Theophila⁷⁷ geht es mit dem Fuß gut.

Die I[iebe] Fr[au] Assistentin⁷⁸ grüßt Sie; sie ist schon über ½ Jahr unwohl und so habe ich es jetzt deßhalb auch immer strenge gehabt. Seit 8 Tagen meint man, es gehe ihr etwas besser.

Sonst gibt es bei uns nichts Neues. Wir haben einen neuen Beichtvater, mit dem es gut geht.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innig liebende
Mut[ter] und Schw[ester] M Theresia.

Ich bin immer ordentlich wohl; das Alter spüre ich wohl.
Empfehlungen an Hoch[würden] H[er]r[n] Pfarrer.

Original: GenArchiv SCSC 02-021

76 Sr. Alypia Hofmaier, *23.04.1854, P 11.08.1873 Đakovo, †13.04.1929 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 36; Nekrolog in: *Theodosia* 44 (1929),

77 Sr. Theophila Thurner, *08.12.1834, P 25.05.1860 Ingenbohl, †13.01.1918 Ingenbohl, Lehrerin, Novizenmeisterin, Provinzoberin in Linz. SCSCProfessbuch I, 8; Nekrolog in: *Theodosia* 33 (1918), 102ff.

78 Sr. Pankratia Widmer, *28.06.1843, P 12.09.1864 Ingenbohl, †29.04.1909 Ingenbohl, Lehrerin, Novizenmeisterin, Assistentin v. Mutter Maria Theresia Scherer, zweite Generaloberin 1888-1906. SCSCProfessbuch I, 16; Nekrolog in: *Theodosia* 24 (1909), 127ff. *HS VIII/2*, 204-205.

5.23. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Nothburga Wieser⁷⁹

06. März 1884

Antwortschreiben

V.J!

Ingenbohl,⁸⁰ 6. März 1884

Meine liebe Schwester!

Habe Ihre l[ie]b[en] Zeilen erhalten, wofür ich herzlich danke. Es geht Ihnen also in Oberhollabrunn⁸¹ gut. Heilig sind Sie also auch noch nicht. Ich bin grad auch in gleicher Lage. Das Heiligwerden geht eben langsam vorwärts. Doch fassen Sie guten Muth und fangen Sie alle Tage frisch an. Mit Gottes Gnade werden Sie es auch noch vorwärts bringen. Wenn es in Oberhollabrunn auch strenge ist, so hat es auch wieder sein Schönes, namentlich das Zusammenleben und das Allerheiligste im Hause und mehrere h[ei]l[ige] Messen. Und Sie gar noch Sakristanin sind, was ein so schönes Amt ist. Daß Sie für mich beten, ist mir ein großer Trost; will auch Ihrer gedenken.

Mit herzlichem Grusse in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mutter und Schw[ester] M. Theresia

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-065

79 Sr. Nothburga Wieser, *23.09.1843, P 13.04.1875 Linz, †21.06.1884 Oberhollabrunn, Einsatz in Spital u. Privatpflege u. im Knabenseminar Oberhollabrunn. SCSCProfessbuch I, 42; *Ingenbohler Schwesternverzeichnis* 14 (1878), 37; 16 (1880), 40; 18 (1882), 46.

80 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

81 Oberhollabrunn = (heute Hollabrunn) = Stadt in NÖ, seit 1881 Knabenseminar, gegründet 1856 in Wien. Bei der Verlegung des Seminars v. Wien nach Oberhollabrunn erbat sich der Bischof v. Wien, Eduard Angerer (1876-1898), Schwestern für die Hauswirtschaft u. Krankenpflege. Das Haus war für 180 bis 200 Studenten gebaut. Im Jahr 1938 wurde das Knabenseminar aufgelöst, im Jahr 1945 neubegonnen, 1992 aufgelöst. *Katholisches Universal-Volkslexikon* 2, 2217. Ernst Bezemek, Willibald Rosner (Hg.), *Vergangenheit und Gegenwart. Der Bezirk Hollabrunn und seine Gemeinden*, Hollabrunn 1993.

5.24. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Dolorosa Hempel⁸²

18. März 1884

Sehr persönlicher, vertrauter Brief

V. J!

Ingenbohl,⁸³ 18. März 1884

Meine liebe Schwester!

Habe heute Ihre Zeilen erhalten. Gottlob, daß es bei Ihnen doch wenigstens wieder hinkend geht. Auch mir geht es wieder ordentlich, bloß mein Arm ist noch nicht ganz brauchbar. Ich bedaure Sie, daß Sie auch sonst Unannehmlichkeiten hatten.

Es geht nicht anders auf dieser armseligen Welt. Denken Sie an den [lieben] göttl[ichen] Heiland, wie man es ihm machte und täglich durch die Millionen Beleidigungen es ihm macht. Man macht es mir auch nicht besser als Ihnen, was Sie gewiß auch schon hörten. In Gottes Namen allen Menschen kann man es nie treffen, könnten wir nur in allen Stücken das Wohlgefallen Gottes auf uns herabziehen, dann wäre Alles gewonnen.

Leben Sie, liebe Schwester Dolorosa grad gerne solange, wie der [liebe] Gott will und arbeiten Sie so viel es in Ihren Kräften steht, weder der [liebe] Gott noch die Obern verlangen mehr, und auf unverständige Menschen haben Sie nicht zu sehen. Mir scheint, Sie sind durch das Unwohlsein auch etwas im Gemüth gedrückt, aber Sie müssen sich überwinden und heiter sein, das ist dem Herrn wohlgefällig, auch eine gute Vorbereitung zum Sterben, was aber, glaube ich, noch ferne ist. Mit der warmen Witterung wird es auch Ihnen gewiß wieder besser. Sie nehmen auch gar Alles so ernst und hie und da etwas schief auf, nicht wahr? Weil ich solange nicht schrieb und nichts von Ihnen wusste als, daß sie krank sind, schrieb ich eigentlich nur im Spaß, ob Sie große Fortschritte auf dem Wege der Vollkommenheit gemacht. Ich weiß selbst nicht mehr wie ich schrieb, und jetzt schreiben Sie über diesen Satz einen ganzen Bogen voll. Ich verlange ja keinen Aufschluß über Ihre Fortschritte, das ist Sache

82 Sr. Dolorosa Hempel, *04.07.1844, P 27.10.1872 Linz, † 16.07.1927 Linz, Assistentin in der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 34; Nekrolog in: *Theodosia* 42 (1927), 249ff.

83 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

des Beichtvaters, ich wollte eigentlich den Wunsch ausdrücken, daß Sie Fortschritte gemacht haben mögen. Also, da brauchen Sie sich nicht den Kopf zu zerbrechen und ich werde mich hüten wieder einmal unvorsichtig, wenn ich nicht weiß, was gerade schreiben, einen solchen Satz hinzuwerfen. Grüßen Sie mir herzlich die l[ie]b[e] Frau Oberherber.⁸⁴ Gott segne Sie, meine liebe Dolorosa. Beten Sie für mich.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-024

⁸⁴ Frau Oberheber ist die leibliche Schwester v. Sr. Dolorosa Hempel. Mutter u. Schwestern waren große Wohltäter des Provinzhauses in Linz.

5.25. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Charitas Lahner⁸⁵

25. Juli 1884

Geistliche Unterweisung

V.J!

Ingenbohl,⁸⁶ 25. Juli 1884

Meine liebe Schwester!

Besten Dank für Ihre Zeilen. Ohne Kreuz geht es in diesem Jammerthale nicht ab, daher gehen Sie alle Tage in die Lehre Jesu, wo er uns durch sein h[ei]l[iges] Beispiel lehrt die Kreuze ertragen. Trockenheit, innere Stürme aller Art, von Außen allerlei Unannehmlichkeiten das ist unser tägliches Loos [sic] und auf diesem Wege müssen wir den Himmel erkämpfen.

Beten Sie viel um Ausdauer und Beharrlichkeit im Guten und Ausführung der gemachten Vorsätze. Daß Sie glücklich sind und gerne den [lieben] Heiland in den Kranken pflegen, freut mich. Meine Gesundheit geht ordentlich. Nach Österreich kann ich leider heuer nicht kommen. Die [liebe] Fr[au] Oberin von Linz⁸⁷ habe ich auf einer Reise getroffen oder besser gesagt, sie ist zu mir gekommen. Gott segne und erhalte Sie! Beten Sie für mich, will auch Ihrer gedenken.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-042

85 Sr. Charitas Lahner, *18.03.1859, P 26.04.1881 Linz, † 27.04.1937 Linz, Einsatz in Armenhäusern. SCSCProfessbuch I, 72; Nekrolog in: *Theodosia* 52 (1937), 226f.

86 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

87 Sr. Borromäa Hillenbrand, *18.05.1834, P 12.10.1856 Ingenbohl, † 28.02.1917 Linz. SCSCProfessbuch I, 4. Provinzoberin zur Zeit des Baus von Provinzhaus u. Kirche. Nekrolog in: *Theodosia* 32 (1917), 139ff. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 212-218. - Linz = Landeshauptstadt v. OÖ. Sitz des Bistums Linz, errichtet 1783/85 durch Kaiser Joseph II. u. päpstlich approbiert, dort beheimatet auch SCSC. Bischof Franz Joseph Rudigier ließ 1861 die Schwestern v. Ingenbohl in seinem Bistum einführen. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636. Gatz, *Die Bistümer*, 444-460. In Linz entstand das Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Oberösterreich. Die Provinz Oberösterreich wurde 1865 errichtet. Zur Provinzgründung siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-218.

5.26. Mutter M. Theresia Scherer an Sr. Scholastika Fellhauer⁸⁸

03. Dezember 1884

Dank für Glückwünsche, Ratschläge für das geistliche Leben

V.J.!

Bozen,⁸⁹ 3. Dezemb[er] 1884

Meine liebe Schwester!

Besten Dank für Ihre Glückwünsche zum Namenstag. Zum Jahreswechsel wünsche Ihnen von Herzen Glück und Segen. Geben Sie sich alle Mühe und bitten Sie den Herrn recht eifrig, dass Sie recht Fortschritte im Tugendleben machen können, namentlich in der Tugend der Demuth, dann wird es auch im h[ei]l[igen] Gehorsam besser und leichter gehen. Nur den Muth nicht verlieren. Wenn man auch oft wieder fällt, immer wieder frisch und mit festem Vertrauen aufstehen und muthig anfangen und sich überwinden.

Beten wir täglich für einander.

Mit herzlichem Grusse in Jesus und Maria

Ihre Sie innigliebende

Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-074

88 Sr. Scholastika Fellhauer, *10.08.1859, P 01.05.1884 Chorin, † 22.10.1924 Zsámbék, Einsatz in Kinderbewahranstalt u. Arbeitsschule. SCSCProfessbuch I, 90; *Ingenbohrer Schwesternverzeichnis* 24 (1888), 80; 28 (1892), 98.

89 Bozen = Hauptstadt von Südtirol, damals zum Kaiserreich Österreich-Ungarn. Dort SCSC Privatkrankepflege 1880. GenArchiv SCSC 05-003.

5.27. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Carissima Gisler⁹⁰

26. September 1885

Begleitung einer jungen Schwester, Gehorsam, Ermutigung

V.J!

Ingenbohl,⁹¹ 26. Sept[ember]1885

Liebe Schwester!

Sie werden durch I[ie]b[e] Schw[ester] Kornelia⁹² auch ein Schreiben von mir erwarten. Ihre Nachrichten freuten mich, ersah ich doch daraus, daß Sie Ihre Fehler einsehen und eingestehen, es ist dies schon ein Schritt auf dem Wege der Besserung.

Was nun die Fehler in der Schule betrifft können sie verbessert werden, und da haben Sie an Ihrer Schw[ester] Vorsteherin eine gute Rathgeberin und Hülfe. Haben Sie nur Geduld mit Mühe und Anstrengungen können Sie auch diesen Schulfehler verbessern.

Freilich mahnen uns die verschiedenen Fehler, die uns täglich überfallen an die Demuth, da sie uns so recht zeigen, daß wir aus eigenen Kräften nichts sind, sondern alles Gute nur der Gnade zuschreiben. Wir müssen eben alle Tage frisch anfangen und nur den Muth nicht verlieren, aller Anfang ist schwer. Haben Sie nur Geduld, es kommt mit dem Schulhalten schon auch besser.

Wenn Sie sich auch hie und da abgrämen, so soll dies im geistigen Leben nicht stören, denn es wäre ja gar nicht gut, wenn Sie gleichgültig darüber weggingen. Beten Sie alle Tage um die erforderlichen Gnaden und Gaben zum h[ei]l[igen] Geist, dann wird es schon gehen.

Uebergehen Sie auch den h[ei]l[igen] Gehorsam nicht, denn es liegt eben ein großer Schatz von Verdiensten darin darum üben Sie sich doch fleißig

90 Sr. Carissima Gisler, *29.11.1856, P 26.03.1885 Ingenbohl, † 09.01.1945 Ingenbohl, Seminarlehrerin. Professbuch I, 96; Nekrolog in: *Theodosia* 60 (1945), 124ff.

91 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

92 Sr. Cornelia Fürer, *02.02.1838, P 12.10.1856 Ingenbohl, † 12.05.1895 Ueberstorf, Sammelschwester, Sekretärin v. Theodosius Florentini u. Mutter Maria Theresia Scherer, Verfasserin der ersten Instituts Geschichte. SCSCProfessbuch I,4.

in dieser Tugend, auch muß man sich nicht schämen zu fragen, denn einer jugendlichen Schwester steht das Fragen nur gut an.

Geben Sie mir etwa wieder Nachricht, wie es Ihnen geht, ich nehme stets den innigsten Antheil an Allem, was Sie betrifft.

Beten Sie für mich, auch ich werde Sie in mein Gebet einschließen und es grüßt Sie herzlich

Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-040

5.28. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Gabina Knöpfle⁹³

04. Juni 1886

*Ankündigung einer schwierigen neuen Aufgabe und Ermutigung
Aufforderung an die Mitschwestern zur Unterstützung und zum Gehorsam*

V.J!

Ingenbohl,⁹⁴ 4. Juni 1886

Liebe Schwester Gabina!

Mache Ihnen hiemit die Anzeige, dass Sie in die Fußstapfen der I[ie]b[en] Schwester Mauritia⁹⁵ zu treten haben. Ich setze voraus, dass Sie so viel es Ihnen möglich und Ihre geistigen und leiblichen Kräfte erlauben gewissenhaft und allseitig den Pflichten nachzukommen trachten.

Auch wünsche ich, dass nach der eingeführten Ordnung von Schwester Mauritia selig fortgefahren und sie den I[ie]b[en] Mitschwestern, sowie den Anstaltsgenossen mit gutem Beispiel voranleuchten werden.

Ihre Aufgabe wird, wie Sie schon wissen, eine schwierige und beschwerliche werden, allein Sie müssen deswegen nicht verzagen, sondern auf den schauen, von dem alle Kraft kommt und der das schwache Rohr stützt. Halten Sie sich besonders am Gebete fest; denn von da aus werden Sie auch stets die erforderliche Gnade erhalten.

Herr Direktor wird Sie auch unterstützen wie Schw[ester] Mauritia sel[ig]. Nehmen Sie also mit frischem Mut das Kreuz auf die Schultern und gehen Sie in willigem Gehorsam dem kreuztragenden Jesus nach.

93 Sr. Gabina Knöpfle, *20.02.1852, P 03.09.1874 Ingenbohl, † 11.07.1927 Ingenbohl, tätig in Armen- u. Waisenhäusern. SCSCProfessbuch I, 39; *Theodosia* 42 (1927), 229.

94 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

95 Sr. Mauritia Müller, *28.01.1832, P 14.08.1861 Ingenbohl, † 02.06.1886 Willisau LU. SCSCProfessbuch I, 10.

Liebe Schwestern Blasia⁹⁶ und Credula⁹⁷!

Von Ihnen, liebe Schwestern hoffe ich zuversichtlich, dass Sie die gute Schwester Gabina in allen Beziehungen unterstützen, ihr recht gehorsam seid, recht einträchtig in schwesterlicher Liebe lebt, mitsammen Freud und Leid teilet, recht zusammen haltet; denn nur dann werden Sie stark werden und über alle Beschwernisse hinweg gehen und diese leicht ertragen. Ihre Aufgabe ist schwer kostet manches Opfer von Ihnen, allein es geht alles noch so leicht, wenn Sie im Frieden mitsammen auskommen. Gott gebe es.

Ich hoffe, liebe, gute Kinder, dass Ihr mir recht viele Freude machen werdet und ich will für Euch beten, damit der liebe Gott Euch helfe, schütze, regiere und leite, solange bis er Sie zur ewigen Vergeltung abrufen wird. Ich erwarte bald Nachricht, wie es Ihnen liebe, gute Schwestern geht. Indessen grüsst Sie alle drei recht herzlich

Ihre Sie innig liebende
Mut[ter] und Schw[ester]
M Theresia Scherer

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-050

96 Sr. Blasia Löffler, *17.08.1846, P 16.04.1874 Ingenbohl, †12.06.1917 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 39. Nekrolog in: *Theodosia* 32 (1917), 193f.

97 Sr. Credula Betschart, *19.04.1855, P 30.03.1886 Ingenbohl, †25.04.1932 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 104. Nekrolog in: *Theodosia* 47 (1932), 170.

5.29. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Bartholomäa Losinger⁹⁸

21. August 1886

Sorge um die Schwester, die austreten will

V.J!

Ingenbohl,⁹⁹ 1. Aug[ust] 1886

Meine liebe Schwester!

Habe grad Ihren [lieben] Brief erhalten, der mich sehr betrübt.

Ich begreife wohl Ihre Lage und Anhänglichkeit an Ihre Tante und auch die Dankbarkeit, was ich aber Alles nicht als hinreichenden Grund zum Austritte erkenne und betrachte. Sie müssen und können entscheiden, aber ich rathe Ihnen mütterlich und aufrichtig davon ab, weil ich fürchte, daß Sie, wenn die Tante gestorben, ein verlassenes Wesen in der Welt sind.

Die Tante mit 80 Jahren kann ja auch nicht mehr so gar lang leben und so könnte doch gewiß auf eine andere Art theils durch Sie, theils sonst durch Schwestern, sie gepflegt und besorgt werden. Auch gibt doch, Gottlob auch in der Welt noch sehr gute Dienstboten, die treu und gerne ihre Herrschaften pflegen.

Dann ist ein zweiter Grund und zwar ein wichtiger, der mir sagt, Sie sollen diesen Schritt nicht thun, nämlich die Verantwortung im Jenseits. Unstreitig hat der [liebe] Gott Sie in die Kongregation berufen und nach meiner Ansicht gibt es für uns Ordenspersonen keinen hinreichenden Grund auf dieser Welt, uns freiwillig von diesem Berufe zu trennen. Liebe Schwester, mehr will ich Ihnen nicht sagen, sondern will innig für Sie beten. Heute Abend kommt unser hochw[ürdigster] Herr Bischof¹⁰⁰ hieher; er ist schon länger auf Reisen und dann werde ich ihm Ihr Schreiben mitthei-

98 Sr. Bartholomäa (Emilie) Losinger, *14.05.1846, P 02.05.1865 Ingenbohl, ausgetreten 01.10.1886. SCSCP Professbuch I, 17.

99 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

100 Es handelt sich hier um Franziskus Konstantin Rampa (1837-1888). 1878-1879 Kanzler u. Official des Bistums Chur, 1879-1888 Bischof v. Chur. Er enthob die Kapuziner v. ihrer seit 1623 vom Bistum anvertrauten Pfarreiseelsorge des Churer Hofes, was das Ende des Kapuzinerhospizes Chur u. das Ende der Betreuung der Grabstätte des hl. Fidelis v. Sigmaringen bedeutete (1623-1880). Gatz, *Die Bischöfe*, 591-592. *HS* I/1, 503 u. 531. *HS* V/2, 240-251. *HLS* 10, 81-82.

len. Jedenfalls, wenn Sie Ihren Entschluß nicht ändern, so können Sie nicht gehen bis nicht vollständig Ihre Gelübde von 15 Monaten abgelau-
fen sind, was wahrscheinlich jetzt noch 3 Monate geht. Habe nicht Zeit
die Profeßformel heraus zu suchen. Das gewünschte Geld im Falle des
Austrittes bekommen Sie schon, aber ich bitte Sie, thun Sie das nicht, Sie
werden es gewiß bereuen. Gott erleuchte Sie!

Mit herzlichem Gruße in Jesus u. Maria
Ihre Sie innig liebende
Fr[au] Mut[ter] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-034

5.30. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Bartholomäa Losinger¹⁰¹

24. August 1886

Ringens um die Schwester, die austreten will

V.J!

Ingenbohl,¹⁰² 24. Aug[ust] 1886

Meine liebe Schwester!

Habe Ihre beiden Briefe erhalten. Mir wäre es leid, sehr leid, wenn Sie austreten würden, ja es würde mich sehr betrüben für Sie, weil ich fürchtete, Sie zögen sich eine schwere Verantwortung in der Ewigkeit zu. Für mich und das Institut, kann es ja so ziemlich gleich sein, wenn eine Schwester austritt, aber für Sie ist es mir nicht gleich. Denken Sie: Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich u.s.w. Es sind dieses ja nicht einmal Ihre Eltern, sondern haben Elternstelle an Ihnen vertreten. Der I[iebe] Gott geht doch über Alles und wegen ihm sind Sie ja in Orden getreten, haben ihm nun solange darin gedient, jetzt wollen Sie ihm den Rücken kehren. Das können und thun Sie nicht!

Habe auch mit dem hochw[ürdigsten] H[er]rn Bischof¹⁰³ gesprochen. Er mißbilligt den vorhabenden Schritt an Ihrer Stelle sehr und meint mit mir, daß Sie es sehr bereuen würden. Es ist doch gewiß der alten Tante auf einem andern Wege zu helfen. Lassen Sie sich, liebe Schwest[er] nicht zu sehr vom Gefühle leiten. Ich lasse täglich für Sie von 1-2 Uhr Mittags eine Stunde beten, damit Sie recht wählen. Der I[iebe] Gott erleuchte und stärke Sie!

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innig liebende
Fr[au] Mutter M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-034

101 Sr. Bartholomäa (Emilie) Losinger, *14.05.1846, P 02.05.1865 Ingenbohl, ausgetreten 01.10.1886. SCSCProfessbuch I, 17.

102 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

103 Franziskus Konstantin Rampa (1837-1888). 1878-1879 Kanzler u. Offizial des Bistums Chur, 1879-1888 Bischof v. Chur. Er enthob die Kapuziner v. ihrer seit 1623 vom Bistum anvertrauten Pfarreiseelsorge des Churer Hofes, was das Ende des Kapuzinerhospizes Chur u. das Ende der Betreuung der Grabstätte des hl. Fidelis v. Sigmaringen bedeutete (1623-1880). Gatz, *Die Bischöfe*, 591-592. *HS* I/1, 503 u. 531. *HS* V/2, 240-251. *HLS* 10, 81-82.

5.31. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Bartholomäa Losinger¹⁰⁴

05. September 1886

Regelung des Austrittes

V.J!

Ingenbohl,¹⁰⁵ 5. Sept[ember] 1886

Meine liebe Schwester!

Ihre Zeilen vom 30. August habe ich erhalten. Sie gedenken also auf Ihrem Entschlusse zu verharren. Ich kann es nicht verhindern. Sie sind hierin frei, aber bedauern thue ich Sie sehr. Wünsche Ihnen Gottes Segen auf all Ihren Wegen und Unternehmungen. Will für Sie beten, wollen Sie es auch für mich und unser Institut thun.

Was Ihr Weggehen angeht, so finde ich es am besten, wenn Sie noch diesen Monat Schule halten, dann nach Ueberstorf¹⁰⁶ gehen und dort abwarten bis Ihre Gelübde abgelaufen sind. Im Ordenskleid heim gehen, dort einige Wochen bleiben und dann auf einmal im weltlichen Kleid erscheinen würde sehr auffallen. Die 350 fs. behalten Sie und das Fehlende werde ich an Schwest[er] Konrada¹⁰⁷ senden. Sie werden ihr das Rechnungsbüchlein, wie alle Ordenskleider, Regelbüchlein, Gebetbüchle etc. übergeben und dann am 28. Oktob[er] bei der Nacht d[as] h[eisst] Morgens sehr früh abreisen. Wie steht es mit den Kleidern, bekommen von zu Hause, oder werden in Ueberstorf gemacht oder soll ich Ihnen von hier senden. Das bessere schw[arze] Kleid können Sie sich dort zurecht machen. Wenn Sie sich ganz schwarz tragen würden, alle Pflichten der Kongregation erfüllen und die h[ei]ll[igen] Gelübde halten, so würde Ihnen erlauben nach Vollendung der Schule zu verreisen, aber ob Sie das zu Hause erfüllen können bis 28. Oktob[er]?

104 Sr. Bartholomäa (Emilie) Losinger, *14.05.1846, P 02.05.1865 Ingenbohl, ausgetreten 01.10.1886. SCSCProfessbuch I, 17.

105 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

106 Ueberstorf = polit. Gemeinde im Kt. FR. *HLS* 12, 580.

107 Sr. Conrada Bilger, *03.05.1848, P 22.09.1873 Ingenbohl, † 19.03.1916 Hegne, Lehrerin, Sekretärin v. Mutter Maria Theresia, Novizenmeisterin, Generalassistentin, erste Provinzoberin der 1895 gegründeten Provinz Baden-Hohenzollern. SCSCProfessbuch I, 24, Nekrolog in: *Theodosia* 31, (1916), 137ff.

Ich erwarte noch einmal einige Zeilen hierüber. Der [iebe] Gott segne und stärke Sie!

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innig liebende
Fr[au] Mutter M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-034

5.32. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Romana Schmidlin¹⁰⁸

20. Januar 1887

Geistlicher Zuspruch

V.J!

Ingenbohl,¹⁰⁹ 20. Jänner 1887

Meine liebe Schwester!

Gott zum Gruße! Zum angetretenen neuen Jahre meine besten und herzlichsten Segenswünsche. Wie Rom auch nicht in einem Tag gebaut wurde, so führen Sie halt Ihr Tugend-Gebäude auch nicht in einem Jahr auf, daher hat Ihnen der I[iebe] Gott wieder ein neues Jahr geschenkt, daß Sie den Bau fortführen können. Sie müssen aber beim Bauen immer ein guten Humor haben, wenn auch hie und da ein Stein übers Grüst herunterfällt. Muthlos werden, wenn man Fehler macht, ist gar nichts. Dann geht es schon nicht vorwärts. Immer wieder frisch anfangen, den I[ie]b[en] Gott um Hülfe und Beistand bitten und dann geht es gewiß.

Mir geht es gut, nur die Beine sind alt und der Athem schwer, aber doch läuft der Karren immer.

Beten Sie fleißig für mich. Gehen Sie noch immer nach Marche? Ist die Wallfahrt immer noch im Aufblühen?

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-071

¹⁰⁸ Sr. Romana Schmidlin, *06.11.1852, P 27.04.1877 Ingenbohl, †10.05.1928 Ingenbohl, Lehrerin, Einsatz in Bürgerheimen. SCSCProfessbuch I, 49; Nekrolog in: *Theodosia* 43 (1928), 181f.

¹⁰⁹ Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

5.33. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Purissima Wirth¹¹⁰

08. April 1887

Geistlicher Zuspruch

V.J!

Ingenbohl,¹¹¹ 8. April 1887

Meine liebe Schwester!

Habe Ihr I[iebes] Schreiben erhalten. Herzlichen Dank dafür.

Der I[iebe]Gott hilft doch immer wunderbar den I[ieben] Kreuzschwestern. Möchten wir nur immer ein großes Vertrauen auf ihn setzen und nie so verzagt in die Zukunft blicken.

Wenn der I[iebe] Gott einem so wunderbar hilft, so müssen wir ihm auch recht eifrig und bis ins kleinste hinein dienen, also auch den kleinsten Unwillen gegen den Gehorsam bekämpfen. Geben Sie sich also alle Mühe den Eigenwillen zu brechen und setzen Sie an dessen Stelle wahre kindliche Demuth. Beten und kämpfen Sie recht und haben Sie Muth und Sie werden es gewiß ans gewünschte Ziel gelangen [sic].

Ich will Ihnen durch mein schwaches Gebet auch ein Bischen helfen. Der I[iebe] Gott segne und stärke Sie!

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-069

¹¹⁰ Sr. Purissima Wirth, *06.06.1865, P 02.09.1886 Linz, †04.02.1951 Linz, Lehrerin, Direktorin. SCSCProfessbuch I, 108; Nekrolog in: *Theodosia* 66 (1951), 327ff.

¹¹¹ Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

5.34. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Verda Savoy¹¹²

08. Oktober 1887

Ratschläge für das geistliche Leben

V.J.

Ueberstorf, 8. Okt[ober] 1887

Meine liebe Schwester!

Danke Ihnen für das l[ie]b[e] Brieflein. Sie müssen sich fleißig im deutsch sprechen üben, damit Sie immer im Stande sind, ein deutsches Brieflein zu schreiben. Daß Sie noch mit allerlei Fehlern zu kämpfen haben, begreife ich wohl, aber Sie müssen den Muth nicht verlieren, sondern den Kampf alle Tage frisch aufnehmen. Sie müssen sich recht Mühe geben gehorsam zu sein und recht demüthig werden. Man wird nicht auf einmal vollkommen, sondern man muß Jahrelang kämpfen, ja sein ganzes Leben.

Es hat mich recht gefreut wieder einmal etwas von Ihnen zu hören und auch, daß die l[iebe] Schw[ester] Vorsteherin mit Ihnen zufrieden ist, wenn sie auch noch einiges zu wünschen hat.

Geben Sie sich also, mein liebes Kind, Mühe, eine recht eifrige, demüthige und brave Schwester zu werden. Ich will auch in diesem Sinne für Sie beten. Beten Sie auch manchmal für mich.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-084

¹¹² Sr. Verda Savoy, *20.07.1866, P 30.03.1886 Ingenbohl, †09.02.1942 Ingenbohl, Volksschullehrerin. SCSCProfessbuch I, 103; Nekrolog in: *Theodosia* 57 (1942), 112f.

5.35. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Dolorosa Hempel¹¹³

17. Oktober 1887

Dank für Namenstagswünsche, besonders für Gebetshilfe, das schwere Amt zu tragen.

V. J.

Ingenbohl,¹¹⁴ 17. Oktob[er] 1887

Meine liebe S[chweste]r Dolorosa!

Herzlichen Dank für Ihre schönen Gratulationen zu meinem Namenstag für Sie und Alle I[ie]ben] Profeßschwestern. Sie sichern mir Euer h[ei]-I[iges] Gebet zu, was wohl das Beste ist, denn, wenn nicht so viele Töchtern des h[ei]I[igen] Kreuzes für mich beteten, was wollte ich auch in meiner so schweren und schwierigen Lage anfangen, wenn nicht beständig Kraft, Muth und Licht von Oben käme. Ich sage also Ihnen und allen, allen theuren und I[ie]b[en] Schwestern ein recht herzliches «Gott vergelte es». Es wäre gar nicht möglich, meine Pflichten nur irgendwie zu erfüllen, wenn nicht immerfort für mich gebetet würde. Die Sorgen werden von Jahr zu Jahr größer und schwieriger. Meine Gesundheit geht immer ordentlich und ich werde in etwa 4 Tagen ins Vorarlberg und Tyrol auf Visitation verreisen.

Ihnen, liebe Dolorosa danke ganz besonders, da Sie die Mühe hatten das große Schreiben im Namen Aller auszufertigen. Es freut mich, daß Sie wieder munterer und heiter sind. Sie sollen nie muthlos werden, wenn auch allerlei Kreuze und Kreuzlein über Sie kommen. Wir haben ja mit unserem Berufe das Kreuz erwählt, so sollten wir uns freuen, wenn recht viele Kreuze auf uns zukommen, das braucht aber viel bis wir so weit gekommen, doch wollen wir mit Gnade alle Tage daran arbeiten. Also nur nicht verzagen, mein gutes Kind. Daß ich Ihnen von Herzen gut bin und es bleiben will dürfen Sie versichert sein. Wenn ich nur auch Zeit hätte

113 Sr. Dolorosa Hempel, *04.07.1844, P 27.10.1872 Linz, † 16.07.1927 Linz, Assistentin in der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 34; Nekrolog in: *Theodosia* 42 (1927), 249ff.

114 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

nach Linz¹¹⁵ zu kommen, aber ich habe arg viel Arbeit. Hoffe um so sicherer nächstes Jahr kommen zu können. Inzwischen wollen wir recht eifrig für einander besonders um eine glücksel[ige] Sterbestunde [beten].

Der I[iebe] Gott segne und stärke Sie. Dem alten hochw[ürdigen] Herrn Spiritual dem jetzigen meine besten Empfehlungen und Danksagung für die übersandten Glückwünsche.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia.

Original: GenArchiv SCSC 02-024

¹¹⁵ Linz = Landeshauptstadt v. OÖ. Sitz des Bistums Linz, errichtet 1783/85 durch Kaiser Joseph II. u. päpstlich approbiert, dort beheimatet auch SCSC. Bischof Franz Joseph Rudigier ließ 1861 die Schwestern v. Ingenbohl in seinem Bistum einführen. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636. Gatz, *Die Bistümer*, 444-460. In Linz entstand das Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Oberösterreich. Die Provinz Oberösterreich wurde 1865 errichtet. Zur Provinzgründung siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-218.

5.36. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Edilberta Valtingojer¹¹⁶

19. Oktober 1887

Persönlicher Brief

V.J!

Ingenbohl,¹¹⁷ 19. Okt[ober] 1887

Mein liebes Schwesterchen!

Herzlich innigen Dank für Ihr I[iebes] Schreiben und das große, große h[ei]ll[ige] Geschenk zu meinem h[ei]ll[igen] Namensfest. O, wie sehr freut das mich, daß Sie viel für mich beten und aufopfern. Gott vergelte es Ihnen. Sie haben gesehen, mein Kind, wie sehr ich mit Arbeit, Sorgen und Kummer beladen bin, daß ich auch nie Zeit nur gehörig, wie möchte und sollte mit meinen I[ie]b[en] Töchtern sprechen kann, was Sie auch erfahren haben. Wir konnten ja nie nur ein ¼ Stündchen ruhig mit einander sprechen, was mir oft so wehe thut, aber ich muß mich 1600 Schwest[ern] vertheilen ohne die Besuche und Ansprüche von der Welt hinein. Sie dürfen jetzt gar kein schweres Herz mehr haben, wenn Sie sich auch nicht gehörig ausgesprochen haben. Ich kenne Sie doch. Wenn ich nächstes Jahr nach Eger¹¹⁸ komme, so können Sie ungestörter mit mir sprechen als hier. Seyen Sie nur ganz ruhig. Dienen Sie so recht innig und im Verborgenen dem I[ie]ben] Gott, arbeiten und studieren Sie zur Ehre Gottes und so werden Sie Fortschritte auf dem Wege der Vollkommenheit machen, was unser ganzes Streben in diesem Jammerthal sein sollte. Am Freitag verreise ich nach Vorarlberg und Tyrol, wo ich jedenfalls in Bozen auch die I[ie]b[en] Ihrigen sehen und sprechen werde. Meine Gesundheit geht ordentlich.

Der I[ie]be] Gott segne und stärke Sie! Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria

Ihre Sie innigliebende

Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-048

116 Sr. Edilberta Valtingojer, *1862, P 01.09.1887 Ingenbohl, †26.04.1937 Feldkirch, Lehrerin, Schul- u. Internatsleiterin. SCSCProfessbuch I, 112; Nekrolog in: *Theodosia* 52 (1937), 335f.

117 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

118 Eger in Böhmen war ab 1868 Provinzhaus der 1860 gegründeten böhmischen Provinz. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 175-185.

5.37. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Aloysia Papst¹¹⁹

04. November 1887

Geistliche Ermahnungen

V.J!

Innsbruck,¹²⁰ 4. November 1887

Meine liebe Schwester Aloysia!

Danke fürs Briefchen, die g[u]t[en] Wünsche und das h[ei]l[i]ge Gebet. Gottlob, daß es Ihnen gut geht, Sie zufrieden und glücklich sind. Aber auf einmal vollkommen werden, das geht halt nicht, mein Kind. Da müssen wir größte Geduld üben und froh sein, wenn wir es nur langsam vorwärts bringen. Unser Leben ist ein langer, langer Kampf und ein beständiges Streben. Doch verzagen Sie nicht, thun Sie, was Sie können; lassen Sie es nie an einem ernsten aufrichtigen und großen Eifer fehlen und der Herr wird mit Ihnen sein und Sie vorwärts führen. Beten wir alle Tage für einander, daß wir unser hohes Ziel den l[ieben] Himmel erlangen.

Mit herzlichem Gruße in Jesus u. Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-032

¹¹⁹ Sr. Aloysia Pabst, *02.02.1862, P 08.04.1880 Linz, †23.10.1936 Schwanenstadt, Musiklehrerin. SCSCProfessbuch I, 64; Nekrolog in: *Theodosia* 52 (1937), 71.

¹²⁰ Innsbruck = Hauptstadt des Landes Tirols in Österreich. 1876 Privatkrankenpflege u. 1879 Bau Spital. GenArchiv SCSC 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 137-140.

**5.38. Mutter Maria Theresia Scherer
an Sr. Theopista Wollenschläger¹²¹**

28. Dezember 1887

Bitte, wegen Ablösung noch Geduld zu haben

V.J.!

Ingenbohl,¹²² 28. Dez[ember] 1887

Meine liebe Schwester!

Besten Dank für Ihre guten Wünsche, die ich bestens und herzlich erwidere. Ich bedaure Sie unendlich, daß Sie wieder so an Mygranen [sic] leiden, die Sie wahrscheinlich erst verlassen, wenn Sie die Abänderung überstanden haben. Wollte Sie herzlich gerne sogleich ablösen, aber sehen Sie, meine g[u]t[e] Theopista, ich habe auch kein Bein von einer Kinderlehrerin, noch einer Fachlehrerin, überhaupt gar keine einzige Schwest[er] zur Verfügung; immer 50-60 zu wenig, was mich sehr kränkt und viele schlaflose Stunden macht. Tragen Sie also noch Geduld bis ich es irgendwie machen läßt. Pflegen Sie sich so gut, wie es geht.

Wegen der Sonntagsschule machen Sie sich keinen so Kummer, denn so viel, wie Sie da benöthigen können Sie schon. Nehmen Sie immer die [liebe] Mutter Gottes als Lehrerin mit. Also von Herzen gute Besserung, will für Sie beten.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-083

121 Sr. Theopista Wollenschläger, *29.04.1856, P 04.05.1875 Ingenbohl, †28.12.1933 Hegne, tätig in Kinderbewahranstalten u. Kleinkinderschulen. SCSCProfessbuch I, 41; *Ingenbohl Schwesternverzeichnis* 36 (1900), 154.

122 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

5.39. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Adelheid Dillenz¹²³

27. Februar 1888

Persönlich

V.J.!

Ingenbohl,¹²⁴ 27. Febr[uar] 1888.

Meine liebe Schwester!

Es ist freilich lange seitdem wir uns geschrieben, aber es gieng nicht anders. In Rom war ich viel leidend, ja mußte viel das Bett hüten. Am 2ten Febr[uar] bin ich krank heim gekommen und seither nie wohl, ja fast mehr im Bett als auf. Zum Magenkatarrh hat sich noch ein arger Brustkatarrh gesellt, der aber sich zu bessern anfängt. Bin auch recht schwach geworden.

Hat Ihnen der hochw[ürdigste] Herr Bischof¹²⁵ keine Grüße ausgerichtet? Ich habe ihn in einer Kirche, wo er Messe las in der Sakristei besucht und am letzten Tag zu Tisch eingeladen mit dem Bischof von Freiburg.¹²⁶ Es kam auch ein Canonikus sein Sekretär und Don Alfred mit.

Die Herrn sollen recht vergnügt gewesen sein, es waren etwa 50 Schweizer Herren beisammen. Gottlob, daß es Ihnen und den I[lieben] Schwestern so gut geht. Gott segne Sie Alle!

Mit dem Garten hat es wohl keine Eile, wenn es immer noch schneit. Wir haben auch noch viel Schnee, aber nicht sehr kalt. Kranke haben wir immer sehr viele. Kranke Schwestern, Novizen und Kandidatinnen. Es ist traurig, daß immer so viele sterben. Der Mangel an Schwest[ern] wird immer noch größer und fast der vierte Theil der Kandidatinnen muß man wieder heimschicken.

Grüßen Sie recht herzlich die I[lieben] Schwestern und die Kandidatin.

123 Sr. Adelheid Dillenz, *09.03.1835, P 16.09.1859 Ingenbohl, †22.06.1909 Ingenbohl, Sammelchwester, Pionierin in Ungarn, erste Provinzoberin der Provinz Slawonien. SCSCProfessbuch I, 7; Nekrolog in: *Theodosia* 24 (1909), 169f.

124 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

125 Bischof von Basel u. Lugano: Friedrich Fiala.

126 Bischof in Fribourg Gaspard Mermillod.

Vom hochw[ürdigsten] H[er]rn Bischof¹²⁷ in Chur wissen wir nichts Näheres, als er habe einen Anfall gehabt und man habe ihn versehen, sey aber wieder besser und lese die h[ei]l[ige] Messe.

Mit herzlichem Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia.

Original: GenArchiv SCSC 02-021

127 Franziskus Konstantin Rampa (1837-1888). 1878-1879 Kanzler u. Offizial des Bistums Chur, 1879-1888 Bischof v. Chur. Er enthob die Kapuziner v. ihrer seit 1623 vom Bistum anvertrauten Pfarreiseelsorge des Churer Hofes, was das Ende des Kapuzinerhospizes Chur u. das Ende der Betreuung der Grabstätte des hl. Fidelis v. Sigmaringen bedeutete (1623-1880). Gatz, *Die Bischöfe*, 591-592. *HS* I/1, 503 u. 531. *HS* V/2, 240-251. *HLS* 10, 81-82.

5.40. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Wenefrieda Steinhart¹²⁸

15. März 1888

Information über die Gesundheit, Geistliche Begleitung

V.J!

Ingenbohl,¹²⁹ 15. März 1888

Meine liebe Schwester!

Habe Ihre I[eben] Zeilen erhalten und ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme. Gottlob, es geht mir wieder recht ordentlich, freilich ganz gut wird es erst werden, wenn ich die Karlsbader¹³⁰ Kur im Frühjahr machen kann. Es ist eben mein altes Leberleiden und dazu noch Magenkatarrh.

Was nun Sie angeht in seelischer Beziehung, so haben Sie, wie fast alle Menschen, noch manche Fehler und Unvollkommenheiten an sich, aber im Ganzen glaube doch können Sie beruhigt sein, indem Sie einige Fortschritte gemacht haben. Wenn man es einsieht, daß man recht fehlerhaft und unvollkommen ist, so ist es immer noch ein gutes Zeichen und dann arbeitet man an seiner Verbesserung.

Gott stärke Sie!

Mit herzl[ichem] Gruße in Jesus und Maria
Ihre Sie innigliebende
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-026

128 Sr. Wenefrieda Steinhart, *31.12.1844, P 02.04.1873 Ingenbohl, † 10.09.1931 Hall, Krankenschwester. SCSC Professbuch I, 35; Nekrolog in: *Theodosia* 47 (1932), 75f.

129 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

130 Im mondänen Karlsbad in Böhmen hatten die Kreuzschwestern seit 1883 eine Niederlassung, und zwar ein Spital, für Begleitung und Pflege von Kranken und für Kurgäste. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 200.

5.41. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Marzella Mürb¹³¹

*Ohne Datum
Geistlicher Beistand*

V.J!

Liebe Schwester!

Habe Ihre Zeilen erhalten und es freut mich, dass es Ihnen ordentlich geht bezüglich Ihren Anfällen, die liebe Mutter Gottes hilft immer, vertrauen Sie nur fest auf sie.

Was Ihren Eifer im Streben nach Vollkommenheit betrifft, so ist das Werk für sein ganzes Leben, da darf man die Geduld nicht verlieren und alle Tage wieder frisch anfangen. Beten Sie eifrig um die nötigen Gnaden, wenn der liebe Gott den guten Willen sieht, so wird er denselben auch belohnen.

Im Uebrigen tragen Sie Geduld, das Kreuz gedeiht überall, nur manchmal auf eine andere Art als jetzt in den Stöcken¹³².

Empfehlen Sie alles dem lieben Gott, es wird zuletzt schon wieder recht werden.

Beten Sie auch für mich und sind Sie herzlich gegrüsst von
Ihrer Sie innigliebenden
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Abschrift: GenArchiv SCSC 02-062

¹³¹ Sr. Marzella Mürb, *15.01.1862, P 26.04.1882 Ingenbohl, † 19.06.1933 Ingenbohl, Lehrerin, Sekretärin, Verfasserin einer Institutsgeschichte. SCSCProfessbuch I, 77; Nekrolog in: *Theodosia* 48 (1933), 196ff.

¹³² Gemeindeteil der politischen Gemeinde Unteriberg im Bezirk SZ, Kt. SZ.

5.42. Mutter Maria Theresia Scherer an Sr. Diomedes Graner¹³³

Ohne Datum

Worte der Ermunterung

Liebe Schwester!

Habe Ihre Zeilen erhalten. Sie haben sich offen ausgesprochen, was mich immerhin freut und auch gerne ein Wort der Ermunterung zurückgebe.

Das ist schon wahr, daß für einzelne Charakter der Verkehr mit der Welt mehr Schwierigkeiten bereitet, als wie anderen, allein deßwegen dürfen Sie nicht verzagen, gute Schwester, wenn Sie all die Versuchungen standhaft überwinden, so wird die Vergeltung einstens auch größer sein. Kämpfen mit unseren Schwachheiten müssen wir alle Tage und bis zum letzten Augenblick, allein deßwegen müssen wir nicht verzagen, sondern wenn es oft schwer wird, im kindlichen und eifrigen Gebete zum I[ie]-b[en] Gotte Zuflucht nehmen und er wird uns gewiß beistehen. Fangen Sie also wieder frisch an, und laufen Sie muthig auf dem Wege der Besserung vorwärts, einstens kommen Sie doch ans Ziel. Fahren Sie also auch fort für mich zu beten, ich will Sie auch nicht vergessen und sind Sie herzlich begrüßt von

Ihrer Sie innig liebenden
Mut[ter] und Schw[ester] M. Theresia

Original: GenArchiv SCSC 02-045

¹³³ Sr. Diomedes Graner, *04.05.1861, P 19.09.1882 Ingenbohl, †02.03.1938 Ingenbohl, Krankenschwester, Psychiatriepflegerin. SCSCProfessbuch I, 79; Nekrolog in: *Theodosia* 53 (1938), 122f.